# Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 25. | Freitag, den 5. Januar 1877. | Nummer 7.


## Emmerenzien

Eine Criminal-Geschichte von Karl Guntram.

Fortsetzung.

Es war vor ungefähr fünf bis sechs Jahren gewesen, als sich Xaver, der Sohn eines Bauers aus einer benachbarten Gemeinde, des Herzens dieses Kindes zu bemeistern wußte. Es giebt Don Juans in allen Schichten der Gesellschaft und das Dorf kennt diese Gattung ebensowohl, wie die vornehme Gesellschaft. Das Mädchen, welchem die Mutter weder Stütze noch Halt gewährte, ergab sich mit Leib und Seele dem schlauen Burschen, der, ein Lästerer, Spieler und Raufbold — die ganze Musterkarte ländlicher Laster in sich vereinigte, eben darum aber auch für die bäuerlichen Schönen ein Gegenstand von Interesse und von erhöhter Gefahr war, wie mancher unserer Löwen für die Damen der großen Welt. So riß er das Mädchen in einem gewissen Taumel mit sich fort, und nur die Eifersucht öffnete ihr eines Tages die Augen und weckte das Bewußtsein ihrer ganzen Lage. Sie beichtete und der brave Geistliche sprach ihr so zu Gewissen und drang in sie, von dem Gottlosen Burschen zu lassen, daß sie sich mit einem gewaltsamen Entschlusse von ihm lossagte und diesen Entschluß aufrichtig ausführte. In ihrem Schmerz und ihrer Reue ihre jüngste Vergangenheit sah man sie damals drei Nächte betend auf dem Kirchhof verbringen. Dies war's, worauf sich die liebevollen Schwestern bei der gewählten Bezeichnung erinnerten.

Seit jener Zeit war eine Veränderung mit Emmerenz vorgegangen. Sie lebte in sich abgeschlossen, zerstreute sich nur durch Arbeit, verließ bald darauf die Heimath, die ihr auch durch die häuslichen Verhältnisse verleidet war und ging als Magd in die Fremde, aus der sie jetzt die Mutter zurückgerufen hatte.

Sommer und Herbst waren seit ihrer Rückkehr schnell verstrichen. Der Winter hatte sich, wenn auch nicht frühzeitig, doch mit einmal und mit allem Ernste eingestellt.

Die Arbeiten außer Hause beschränkten sich auf Düngerfahren, Schlittengraben, Holzfällen, was der Bauer mit seinem Knecht besorgte. Dafür gab es im Hause noch immer Arbeit. Das Getreide war noch zu dreschen und das Hecheln und Spinnen begann und damit die eigentliche Frauenarbeit.

An Feierabenden kamen Burschen um Besuch, aber sie getrauten sich weniger in's Haus, da schon die Gegenwart der ernsten Emmerenz ihrem Muthwillen hier und da Zügel anlegte.

Auch der Xaver, den die Neugierde und der Wunsch, hier doch noch Bauer zu werden, zu seiner alten Flamme zurückführte, fand sich eines Abends ein.

Emmerenz aber wies ihn zurück.... „weißt Du nicht mehr, was ich Dir gesagt habe? mit uns ist es aus und für immer aus, und Du bist derselbe schlechte Kerl, der Du immer warst; mache Dir keine Rechnung auf mich."

Er ließ sich nicht abschrecken, und versuchte durch Schmeicheleien und Schmeicheleien den Weg der Versöhnung angebahnen und seine alte Stellung zu erobern. Doch umsonst. Da er ein zweites und drittes Mal noch weniger Gehör fand, blieb er aus.

Die Wirtschaft war im nächsten Frühjahr kaum mehr zu erkennen. Die Aecker waren der Jahreszeit angemessen, wohl bestellt; Haus und Stall sauber gehalten; der nöthige Vorrath aufgespeichert und der Schlummer der Verwahrlosung, der noch vor Kurzem überall hervortrat, wie weggewaschen. Aber auch die Schulden waren abgezahlt und diese Krebswunde, mit welcher der Ruin einer Bauernwirtschaft gewöhnlich beginnt, glücklich beseitigt.

Man sollte denken, daß das Gefühl der Dankbarkeit gegen Emmerenz hierdurch erstarkte. Aber der Menschen Sinn ist wandelbar. Es war jetzt ein hübscher Besitz, daß er den Ehrgeiz und den Wunsch wohl erwecken konnte, hier Bäuerin zu sein. Und dieser Ehrgeiz quälte die nächstältere Schwester Mirzel, eine lebhafte Dirne, welche von der Natur eine gute Zunge und die Gabe mitbekommen, sich leicht einzuschmeicheln. Sie steckte sich hinter die Mutter.

„Warum soll denn auch ich der jüngeren Schwester nachstehen? sie ist eine gute Dirne, wird aber eine schlechte Bäuerin sein. Ich würde Dir einen tüchtigen Bauer in's Haus bringen; der Hansjörg vom Obergut, der möcht' mich immer gern. Wer weiß, was sich die Emmerenz für einen „Gesponsen" zusucht? Ich hab' dazu von der Gabel vier Hundert Gulden geerbt, die alle der Vater angelegt hat; da kriegt Ihr gleich Baargeld, wenn Ihr mir das Gut verkauft; was kann Euch die Emmerenz bieten? Hast mich ja sonst wohl leiden mögen? bin ich denn schlechter geworden?"

Es hielt nicht schwer, die Mutter umzustimmen, welche eine eigene unheimliche Unruhe, heute so, morgen so, und ihr unstäter, oberflächlicher Geist zum Wechsel in den Anschauungen geneigt machte. Sie wußte auch die Schwestern auf ihre Seite zu bringen, da diese theils nicht den Ehrgeiz hatten, theils über die Jahre hinaus waren und jedenfalls lieber die Mirzel als die Emmerenz auf dem Gute als Bäuerin haben mochten.

Am längsten sträubte sich der Vater dagegen. Er wußte am besten zu würdigen, was die Wirthschaft der Emmerenz verdankte. Auch war ihm die Emmerenz die liebste von seinen Töchtern, da sie ihm immer mit einer gewissen Pietät behandelt, wovon in dem Verhalten der anderen keine Spur vorhanden war. Aber die hatte sich's jetzt in den Kopf gesetzt, nur die Mirzel werde eine Bäuerin vorstellen, wie sich's gehört, und auch ihr Mann müsse daran glauben. Zuletzt betrachtete sie die Angelegenheit als einen Gegenstand, bei welchem ihre Würde auf dem Spiele stehe. Sie quälte ihren Mann so lange, bis der schwache Mann nachgab und in die neue Gestaltung der Dinge willigte.

Von allem diesem hatte Emmerenz keine Ahnung. Sie sollte aber bald Alles erfahren.

Es war an einem späten Abend, Emmerenz auf ihre Schlafkammer im obern Stock zur Ruhe gegangen und ihre Eltern und Schwestern, wie dies öfter zu geschehen pflegte, waren unten zurückgeblieben. Sie war schon eingeschlafen, als sie durch Männerstimmen in der untern Wohnstube geweckt wurde. Sie vernahm ihren eigenen Namen zu hören und verwunderte und neugierig über den späten Besuch, stieg sie aus dem Bette und öffnete das kleine Fallbrett an der Diele, durch das man in die untere Wohnstube sehen konnte. Die Männer standen so, daß man sie nicht erkennen konnte, aber man vernahm verständlich fast jedes Wort. Emmerenz konnte sich bald überzeugen, daß es zwei Freiwerber waren, die nach bäuerlicher Sitte für den Hansjörg vom Obergut um die Hand der Mirzel anhielten, und daß diese in der Voraussetzung geschah, das Bauerngut der Mirzel überlassen würde. Die Eltern sagten zu, und Zeit und Bedingungen der Uebergabe des Gutes wurden erörtert.

Emmerenz traute ihren Augen und Ohren nicht. Als bald darauf auch die Schwestern zur Ruhe gingen und ihre Schlafstätten aufsuchten, lehnte Emmerenz noch wie ein Gespenst in der blassen Sternenbeleuchtung an der Wand hart neben dem Fallbrett; die Schwestern waren froh, ungefragt und unaufgehalten an ihr vorüberzukommen und fanden sich nicht veranlaßt, an die schweigende Gestalt eine Frage zu richten.

Am andern Morgen suchte sie ihren Vater allein zu sprechen. Sie traf ihn am offenen Scheunenthor, wie er mit dem Ochsenwagen hinaus auf die Felder wollte.

„Vater, was ist's? und was war das gestern?" fragte sie, an ihn herantretend.

Der Alte zuckte mit den Achseln und wies sie an die Mutter.

„Und bist Du nicht der Bauer? Gehör Euch das Gut nicht mitsammen? Und hast Du von Rechts wegen nicht das erste Wort im Haus?"

„Weißt ja, wie Deine Mutter, wenn sie sich was in den Kopf setzt — ist das ein Kreuz mit den Weiberleuten...."

„Schäm' Dich, Vater! schäm' Dich; aber es kann Dein Ernst nicht sein—"

„Ich werd' Dir an Lohn noch zulegen und zu Deinem Schaden soll's auch sonst nicht ausfallen — bist ja im brav gewesen — aber es geht nicht anders in der Welt....."

Er unterbrach diese Betrachtungen, trieb mit dem Geißelstecken tüchtig auf die Ochsen und zeigte offenbar große Eile, einer für ihn sehr peinlichen Debatte zu entkommen.

Bald darauf fand sie auch die Mutter, welche sie auszuweichen wollte, aber Emmerenz stellte sich vor sie hin und brachte sie mehr mit ihren Blicken, als mit der abwehrenden Bewegung ihrer Hand zum Stehen. Sie stellte sie zur Rede; und als die Alte nur verdrießlich antwortete und ihr sagte, sie könnten es mit dem Gute halten, wie sie wollten, und sie seien Niemanden Rechenschaft schuldig, und die Mirzel sei besser für Bäuerin beschaffen, fragte die Emmerenz:

„Und warum habt Ihr mir von alledem nichts gesagt? warum es verheimlicht?"

„Erfahren hättest Du es immer früh genug, und jetzt daß Du ja so Alles gehört," entgegnete trotzig die Mutter.

„Ja, ich hab's gehört, wie mir heimlich und bei Nacht mein gutes Recht gestohlen wurde," sagte Emmerenz, „aber die mir stehlen, was mein ist, sollen selber nicht viel Freude dran haben, denn eher soll Eure Freude in Rauch und Flammen aufgehen."

Mit diesen Worten, die sie ihrer Mutter und den Schwestern, die eben herbeikamen, mit emporgerichtetem Kopfe, aber ohne leidenschaftliche Erregtheit zuwarf, ging sie zur Thüre hinaus."

„Was bedeutet das?" rief die Mutter, welche über die Aeußerung sichtlich erschrak und blaß geworden war.

„Ach, laß verrückte Trude," sagt die leichtfertige Mirzel, „wer wird auf eine solche Rede achten?"—

Nach wenigen Tagen, als Emmerenz den Vater und die Mutter mählig in der Wohnstube beisammen traf, während ihre Schwestern auf dem Felde bei der Arbeit waren, benutzte sie die Gelegenheit, beide noch einmal zu fragen, ob es wirklich Ernst sei und ob sie ihr früher gegebenes Wort brechen wollten.

„Was fragst Du so viel und so lang? Du weißt es, und dabei bleibt es," erwiderte barsch und unwillig die Mutter.

„Es gilt das Euer Seele und meine eigene Seelenruh," antwortete Emmerenz. „Mutter! thut das nicht! Ich habe gearbeitet wie keine andere, ich meine Sorge gehabt über dem Gut Tag und Nacht; Ihr habt mich aus der Mühle weggelockt, wo ich mich wohl und glücklich fühlte wie nie zuvor und keinen Wunsch hatte, als mein Lebtag dort zu verbleiben; es waren christliche rechtschaffene Leute; ich bin gegangen und hab' die Leute verlassen, die mich gern hatten und die es um mich verdienten, daß ich auf sie achtete, nie auf meinen Angeplied; denn mir war um das Gut zu thun, auf dem ich aufgewachsen, es sollte nicht zu Grunde gehen, es wäre schade drum; ich habe herausgerissen, ich mit meiner Hände Fleiß; und jetzt, wo alles wieder in gutem Stande, daß man seine Freude dran haben kann, jetzt soll es der Mirzel kriegen, für die nur ein feiner Kittel und ein feineres Kopftüchel einen Werth haben. Mutter! Vater! sagt mir: Du hast recht, Emmerenz, wir können Dir das nicht anthun, es bleibt, wie es mit Dir ausgemacht war — und es ist alles wieder gut....."

Der Alte schaute verlegen nach seinem Weibe hinüber und kratzte sich hinter den Ohren; die aber erwiederte rasch:

„Das geht nicht mehr an."

„Das geht nicht mehr an? bei mir aber ging's an daß es heute so war und morgen so....."

„Wir haben schon zugesagt?"

„Und habt mir nicht früher zugesagt?"

„Der Preis, der Anzug, alles ist in Ordnung und...."

„Das hättet Ihr mit mir ausmachen sollen, Ihr hattet kein Recht, mich bei Seite zu setzen...."

„Mach's kurz, es kann nicht mehr anders sein," sagte ungeduldig die Mutter.

Emmerenz aber schlug die Augen zu Boden und sprach wie in sich hineinredend: „Gott straft das Unrecht. Schaut Euch vor; ob' Ihr Euch's denkt, wird der rothe Hahn auf Eurem Dache sein."

„Schon wieder!" rief die Mutter aus und fuhr vor Schrecken wie von einer Schlange gestochen zusammen. Beide Eltern schüttelten die Köpfe, beruhigten sich aber, als sie sahen, daß Emmerenz wie sonst an ihre Arbeit ging, daß sie beim Abendessen wie sonst erschien und sich ruhig wie sonst, als wenn nie etwas vorgefallen, auf ihre Schlafkammer begab.

Emmerenz wendete sich nun an den Pfarrer, an den Gemeindevorstand, an's Bezirksgericht. Der Pfarrer sagte, er könne sich in weltliche Dinge nicht einmengen, der Gemeindevorstand, das gehe ihn und die Gemeindevorstand, das gehe ihn und die Gemeinde nichts an, und beim Bezirksgericht erklärte man ihr, sie sei minderjährig, könne füglich gegen ihre Eltern nicht auftreten und die Versprechung sei weder als Schenkung noch Verkauf in bindender Form gegeben, noch ein Vertrag zu Stande gekommen.

Emmerenz gab sich noch nicht zufrieden. Sie wußte, daß seitwärs vom Fuichel ein Bauer lebe, der häufig und aus nah und fern um seinen Rath angegangen wurde. —„Vielleicht weiß mir der noch zu helfen." Sie sagte den Eltern, daß sie zwei Tage eine Reise vorhabe, machte sie frühzeitig auf den Weg und trug dem gesuchten Mann ihr Begehren ihre Anliegen vor. Der Bauer, eine Art Pfiffikus und Winkelschreiber, der den Behörden manchen Verdruß machte, gab ihr, da es sich um eine bäuerliche Angelegenheit von rein internem Character handelte, diesmal sachlich richtigen und praktischen Beirath. Die Eltern können das Gut überlassen, wem sie wollen, besonders da es dies noch bei Lebzeiten gerichtet und wir vorauszusetzen, verkaufsweise. Das Versprechen ändere nichts rc. Er schloß: „Geh' nach Hause und vertrage Dich," und die Anderen war geschlossen.

Emmerenz sah ihn mit großen Augen an, es war ein eigener Ausdruck in ihren Zügen. Sie wendete sich langsam zum Fortgehen, den Finger auf dem Mund und in nachdenklicher Stellung. Sie trug eine offenbar über einen Entschluß. Dann entfernte sie sich mit gesenktem Kopfe aus dem Hause, ihre Gewohnheit entgegen scheu umsehend, denn sie war zerstreut und hörte und sah nichts mehr, was um sie vorging.

So machte sie langsam einige hundert Schritte, bis sie auf einem grünen Plätzchen zwischen Gesträuch sich niederließ, die Schürze vor die Augen hielt und heftig zu weinen anfing. Es war ein tiefes Weh, das durch ihre Seele schnitt; sie murmelte halblaut: „Ich hab's ihnen gesagt.... und ich werde Wort halten...." dann stand sie auf und ging nur rasch vorwärts. Als sie nach Fuichel kam, trat sie beim Krämer ein und kaufte von des Krämers Krämers Weib zwei Päckchen Zündhölzchen.

„Ihr schaut schlecht aus," sagte die Krämerin zu ihr; „wo fehlt's denn?"

Emmerenz antwortete nichts und bat nur um einen Trunk frischen Wassers, und trabte sich ein paar Minuten auf der hölzernen Bank vor dem Hause aus.

Von St. Gilgen weg sie links ab und hielt sich eine Weile am See hin; dann stieg sie eine Anhöhe hinan, betrat die in Felsen gehauene Wallfahrtskirche am Falkenstein, warf sich zerknirscht auf die Kniee und flehte zu Gott um Erleuchtung und Verzeihung ihrer Sünden.

•

Wir kommen nun zu einem Abschnitt bei welchem die Grenzen, die wir vorn herein dieser Geschichte gesteckt haben manchmal schwierigeren bereiten. Wäre vielleicht angezeigt den äußeren Schauplatz der Geschichte für einige Zeit zu verlassen und in die Labyrinthe des menschlichen Herzens hinabzusteigen. Da wir aber die Geschichte ohne alle Zuthat zu bringen versprochen haben, so dürfen wir uns in kein solches Gemälde einlassen. Es ist eben ein Nachtstück, das wir bringen, aus dem nur die Umrisse hervortreten. Das übrige verschwimmt im Schatten.

Nach Emmerenz's eigener Angabe reiste sie erst auf dem Rückweg von dem rechtsgelehrten Bauer und nachdem sie die Hoffnung aufgegeben, ihre vermeintlichen Rechtsansprüche durchzusetzen, in ihr die Rachegedanken, mit denen sie sich seit kurzer Zeit trug, zum Entschluß. — Als sie in ihrem Vaterhaus eintraf war niemand zu Hause; nur der Seppel, der eine kleine Arbeit im Hofe hatte, empfing sie mit einer Art mitleidigen Blickes, denn er war ihr sehr zugethan. Er erzählte ihr, daß sie alle fort auf dem Pfarrhof seien.

„Und warum?" fragte Emmerenz.

„Nun, weißt ja so, anmelden, von wegen der Hochzeit."

Emmerenz erwiderte keine Silbe.

„Sie sind schon lange aus und müssen bald wiederkommen."

Und wirklich sah man schon den ganzen Zug im sonntäglichen Staate die Anhöhe herauskommen.

Emmerenz wartete auf dem Flur bis der Vater kam, trat dann ruhig auf ihn zu und sagte ihm, daß sie nun fort wolle, der Vater werde ihr wohl nichts in Weg legen und sie bäte um ihren Lohn. Der Bauer stutzte, zuckte die Achseln und fragte sie, wohin sie gehe, worauf sie ausweichend antwortete, das sei ihre Sache.

Der Bauer gab ihr den Lohn und legte einen ansehnlichen Betrag noch bei, Emmerenz aber lehnte denselben ab und erklärte ihm: „Da giebst mir den Lohn, der ausgemacht war; ich brauche nicht mehr und ich will's auch nicht."

Dann suchte sie ihre wenigen zerstreuten Habseligkeiten zusammen, that sie in ein Bündel und schickte sich zum Fortgehen an.

Die Mutter drang in sie, noch bei der Abendsuppe zu bleiben, die bereits auf dem Tische stand; der Vater versuchte ein paar bestätigende Worte in seiner Weise; Emmerenz aber verließ schweigsam und gegen Eltern und Geschwister zum Abschied nur mit dem Kopfe nickend, das Haus.

Büchsenschuß weit außerhalb des Hauses, wo der Weg um einen Hügel biegt, kam ihr der Seppel entgegen, der ihr noch „Behüt Gott sagen wollte und einige Rohrnudeln brachte, die sie zu sich stecken sollte.

Die Emmerenz gab ihm die Hand zum Abschied, ohne etwas zu sprechen; als er sich aber entfernt hatte, rief sie ihm zu, er solle seine guten Kleider immer zu seinem Bette richten, damit er sie gleich zur Hand habe, wenn Nachts was auskäme. Der Bube verstand nicht was die Emmerenz meinen mochte, schaute der Abgehenden mit großen Augen nach und kehrte dann kopfschüttelnd nach dem Hause zurück.

Emmerenz entfernte sich nun ziemlich rasch; sie ging auf dem Weg gegen St. Wolfgang und vertiefte sich in einen seitwärts gelegenen Wald an einem kleinen Abhange. Sie suchte nach einem Dickicht und als sie es gefunden, verbarg sie hier unter Blättern und Reisig ihr Bündel, ging auf den Fußsteig zurück und saß da allein am Saum des lautlosen Waldes in der Dämmerung, die sich die Nacht herabsenkte. Als es finster geworden, trat sie den Rückweg zu ihrem Vaterhause an.

Hier angekommen, athmete sie auf und hörte drinnen durch das offene Fenster, wie ihre Angehörigen den Rosenkranz beteten. Der Himmel war voll schwarzer Gewitterwolken und pechfinstere Nacht. Es war Samstag. Sonst hatte sie immer vorgebetet, heute that es ihr Vater. Sie bekreuzte sich und schlich sich längs dem Hause bis zur Hinterwand des Stadels, wo sich, wie sie wußte, in den letzten Tagen ein Brett von der Lattenwand abgelöst hatte, das seither noch nicht befestigt worden war. Dies schob sie bei Seite und schlüpfte durch das Loch in den Stadel, von wo sie sich in die Tenne und von da über die angelehnte Leiter in den Heuboden vorwärts tastete.

Auf dem Heuboden in der Ruhe der Nacht vernahm sie wieder das Gebet ihrer Angehörigen in seinem eintönigen Rhythmus. Dazwischen leichteten helle Blitze und einzelne Donnerschläge hallten aus der Ferne. „Heute nicht!" murmelte Emmerenz, „wer weiß, was die Nacht bringt." Sie warf sich auf die Kniee und betete halblaut mit den Betenden, bereitete sich, als das Gebet zu Ende, ihr Lager aus Heu und entschlief. Das Wetter verzog sich in die Berge.

Am andern Tage war es still und leer auf dem Hofe. Die Bauersleute waren in der Kirche, nur den Seppel sah sie durch die Lucke von Ferne, zog sich aber schnell zurück, als sie wahrnahm, daß er seine Blicke nach dem Hause richtete. Sie hielt sich verborgen, niemand kam, sie zu stören. Nachmittags kamen Bauernburschen zu ihren Schwestern in den Heimgarten, auch die Mirzel schlenderte mit ihrem Verlobten Hand in Hand bei dem Obstbäumen herum. Alles dies konnte sie von Zeit zu Zeit wahrnehmen. Der Tag war schwül; sie hatte Durst und Hunger, aber sie hielt tapfer aus, ohne eine Schnitte Brods oder einen Tropfen Wassers. Sie betete, sie dachte an ihr Vorhaben, sie dachte an die Zukunft.

Schluß folgt.


## Anzeigen.

Ayer's abführende Pillen.
(Cathartic Pills.)

Verstopfung, Unverdaulichkeit, Leberbeschwerden, Kopfweh, verdorbenen Magen, Leberbeschwerden, Uebelkeit, Gelbsucht, biliöse Kolik, sind Ayer's abführende Pillen das beste Mittel. — Ihr Effect zeigt, daß sie besser sind als andere Pillen. Sie sind angenehm zu nehmen, aber stark in ihrer Wirkung. Sie reinigen das Blut von allen unreinen Substanzen und bringen frische Bewegung und Thätigkeit in das Körpersystem; die besten Aerzte bezeugen die Vortrefflichkeit und schnelle Wirkung dieser Pillen. Für Kinder sind sie die sicherste und beste Arznei, indem sie leicht zu nehmen und sicher wirken; sie sind aus rein vegetabilischen Stoffen und darum vollkommen unschädlich.

Bereitet durch
Dr. J. C. Ayer u. Co., Lowell, Mass.

D. AUGUST KOENIG'S

TROPFEN

Das alte deutsche
Heilmittel
gegen alle
Krankheiten des Magens, der Leber und des
Unterleibes,
insofern sie auf Verschleimung, angehäuften Kruditäten und
Unverdaulichkeiten
entstanden sind und Blähungen und Verstopfungen veranlassen. So wie die Tropfen die Ausführung des Stoffes veranlassen, so nehmen sie die Symptome und Zufälle weg, die aus jener Quelle entsprungen waren, z. B. nicht nur die kolikartigen Leibschmerzen, sondern auch die davon abhängigen Beschwerden des Hauptes und der Brust, den Schwindel, das Drücken und die Düsterheit des Kopfes, Dunkelheit der Augen und Beklemmung der Brust, auch das beschwerliche Aus- und Einathmen, Zufälle, welche besonders den Hypochondristen öfters furchterlich sind.

Gegen alle Leiden des weiblichen Geschlechts.

Gegen:
Weichlichkeit, Bleichsucht, Schwermüthigkeit, Aengstlichkeit, Uebelkeiten, Ohnmachten, Kopf- und Gliederschmerzen, Herzklopfen, Gelbsucht.

Gegen: Katarrh und Stockschnupfen, welche gewöhnlich schnell geheilt werden, indem die Tropfen den scharfen, stockenden Schleim auflösen und abführen.

Gegen: entzündlichen und chronischen Rheumatismus, gegen Gicht, gallige, remittirende und intermittirende Fieber, gegen Krankheiten des Blutes, der Nieren und der Blase. Gegen:

Dyspepsia
oder Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerz, Schulterschmerz, Beklemmung der Brust, Husten, saures Aufstoßen aus dem Magen, Schwindel, schlechten Geschmack im Munde, Gallenleiden, Herzklopfen, Schmerzen in der Nierengegend, und hundert andere Krankheits-Erscheinungen, welche durch Unverdaulichkeit erzeugt werden.

Gegen: Hautkrankheiten, Ausschläge, Schwären, Salzflüsse, Flecken, Mitesser, Geschwüre, Carbunkel, Ringwurm, Grindkopf, schlimme Augen, Rothlauf, Krätze, Scheef, Wistarde und andere Krankheiten der Haut ist der Gebrauch der Hamburger Tropfen von unvergleichlicher Wirkung. Eine einzige Flasche wird in fast allen Fällen den Ungläubigsten von der Wirkung dieses Heilmittels überzeugen.

Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Organismus wird die Folge sein.

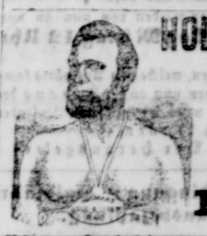
Die Flasche
Hamburger Tropfen
kostet 50 Cents oder 5 Flaschen 2 Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben oder werden dieselben nach Empfang des Geldes frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:
A. Vogler & Co., Baltimore.

Färberei!
Otto Greven,
Comal Straße, Neu-Braunfels, Texas.
Wollene, seidene und baumwollene Zeuge, getragene Herren- und Damenkleider, Bänder rc. werden in beliebigen Farben echt und billig gefärbt.

Ernst Grüne, jun.
Neu Braunfels und Thorndale.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware
sowie
General Merchandize.

Agent für die berühmten
FARM WAGEN, Racke, Wis.
Direkt Agent für die billige Preise.



HOLMAN'S
AGUE
AND
LIVER
PAD

Ein merkwürdiges gutes Ding
Welches die Prairie hervorgebracht;
Welches die Concurrenz verlacht;
Welches das Vorurtheil brieht.

Es curirt Alles!
Fieber und Ague, Verdauungsschwäche, träge Leber, Gliederreißen, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Herzkrankheit, Schmerzen in der Seite, Rücken, Magen u. s. w.

Preis $2 und $3. Per Post versandt, wenn die Apotheker keine haben. Laßt Euch das Buch kommen, welches viel werthvolle Information über dieses wunderbare Heilmittel enthält.

Dr. D. W. Fairchild,
Eigenthümer, Cincinnati, O.
R. F. George
in Galveston, Agent für den Staat Texas.

Es macht mir große Vergnügen, mit Zeugniß, in Anbetracht der mir durch Holman's Ague and Liver Pad zu Theil gewordenen wohlthätigen Wirkung, beizufügen. Ueber zwanzig Jahre erlitt ich die Qualen, welche durch eine unthätige Leber und Unverdaulichkeit verursacht und von heftigem Kopfschmerz u. s. w. begleitet werden. Innerhalb weniger Wochen nach Gebrauch des Kissens (Pad) verschwanden alle diese so lange ertragenen Uebel, und der Appetit stellte sich wieder ein. Ich habe in zwei Monaten 23 Pfund zugenommen, und fühle mich wieder vollkommen gesund, was ich Holman's unschätzbarem Kissen zu danken habe.

Calvin Pfeffle,
in Thompson, Goodrich u. Co's Hut-Geschäft,
Cincinnati, Ohio.

Möbel Möbel!
Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, Bilderrahmen, runde und ovale und viereckige, Goldleisten, Walnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.
Gartenbänke.
Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, rc. rc. w.
zu haben bei
Eugen Ebensberger,
Lumber-Yard
in
Castelstraße, Neu-Braunfels.
Das Tausend zu 35 Dollars.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.
Eugen Ebensberger.

H. C. Burke,
Advokat und Rechtsanwalt,
New Braunfels, Comal Co., Texas.
Office: Nahe dem Courthaus.

Hugo Wetzel
San-Antonio Straße,
Neu-Braunfels, Texas.
—Händler in—
Groceries,
Dry-Goods,
Hüten
und Schuhen,
sowie in allen in diese Geschäftsbranche einschlagenden Artikeln.
15 Yard Calico für einen Dollar.

Notiz.
Ich mache das Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß ich das seither von Herrn August Groos betriebene Wagengeschäft bei der Schmiede von Herrn Emil Galle übernommen habe und dasselbe fortsetzen werde. Um gütige Aufträge oder in mein Fach einschlagende Arbeiten bittet
August Muller.

Julius Harms
New Braunfels, San Antoniostraße, Texas.
Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware
ebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

Zu Verkaufen.
Mein in der Sequinstraße befindliches Wohnhaus ist zu verkaufen. Näheres bei Georg Weber.
Fr. Wunderlich.

**Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist**

| | |
|---|---|
| vierteljährlicher Vorausbezahlung | $ 0.75 |
| halbjährlicher „ „ | $ 1.50 |
| jährlicher „ „ | $ 3.00 |
| Gespielt oder das Sandalrad in Currency. | |
| Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen | $ 0.50 |
| „ „ „ 10 „ | $ 1.00 |
| „ „ „ 20 „ | $ 2.00 |

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeitabschnitte verhältnißmäßig billiger.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Bugg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office vorsprechen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Hr. Charles Oblrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Hr. Geo. Berafeld, Valley Post Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur **bis Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

## Die politische Situation.

Noch wenige Wochen und die Frage der Präsidentenwahl wird dem Congreß zur Entscheidung vorgelegt werden, denn eine andere Lösung ist nicht mehr möglich, es sei denn Tildens Majorität ist so sicher, daß deren Gültigkeit nicht angetastet werden kann, was bis jetzt nicht der Fall ist. In Südcarolina und Florida haben die Congreßmitglieder, welche dahin gesandt wurden, um die dortigen Wahlen zu untersuchen, ihre Arbeiten beendet und so viel man jetzt weiß, wird ausgegeben, daß Südcarolina eine Majorität für Hayes, jedoch ebenso für Wade Hampton, den demokratischen Gouverneurskandidaten, sowie eine demokratische Legislatur abgab. So hat sich wenigstens durch die Untersuchung des Comite's herausgestellt. In Florida hat die Supreme Court, welche sämmtlich aus achtbaren Republikanern bestehen soll, den Board of Canvasser gezwungen, eine neue Zählung vorzunehmen, welche das Resultat geliefert haben soll, daß anstatt Hayes Tilden den Sieg gewonnen habe. So begreift auch General Barlow, einer der republikanischen Vertrauensmänner, die nach Florida abgesandt wurden, um die dortige Wahl zu untersuchen, daß kein Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß das Electoralvotum von Florida nicht Tilden gehören sollte. Dagegen sind die republikanischen Stimmen von Florida bereits an den Gesammtpräsidenten nach Washington eingesandt worden und werden die Electoralstimmen von Florida am Mittwoch im Februar ohne Zweifel von beiden Parteien bei der Zählung beansprucht werden. In Louisiana dagegen sind das Senats- und Hauskomite mit ihren Untersuchungen noch nicht zu Ende. Republikaner und Demokraten beschuldigen sich gegenseitig der Ausübung von Gewaltthaten, Einschüchterung, des Betrugs und des Schwindels, und selbst die Congreßkomitem werden schließlich nicht wissen, wer recht oder unrecht hat. So wird und muß schließlich diese Frage, welche das Land seit dem 7. Nov. in Aufregung gehalten und Handel und Industrie gelähmt hat, durch den Congreß entschieden werden. Auf welche Weise dieses geschehen wird, weiß bis jetzt Niemand, da die ganze Frage eine solche ist, daß für ihre Erledigung selbst in der Constitution kein genügender Anhaltspunkt gegeben ist.

Dieselbe enthält allerdings gewisse Regeln, wie bei der Electoralstimmenzählung zu verfahren, oder wie ein Präsident eingesetzt werden soll. Der Präsident des Senats zählt in Gegenwart von beiden Häusern das Electoralvotum und erklärt demjenigen Candidaten zum Präsidenten, welcher die meisten Electoralstimmen erhalten hat. Der Präsident des Senats hat jedoch nicht das Recht, über die Gültigkeit oder Ungültigkeit irgend einer Stimme zu entscheiden — und in diesem Punkte allein schon liegt eine Gefahr, welche das Land in großes Unheil stürzen kann, denn angenommen, der Senatspräsident zählt Louisiana, Florida und Südcarolina für Hayes, dann hat derselbe die nöthige Stimmenzahl, denn die demokratische Stimme von Oregon wird nicht vom Senat anerkannt werden, da Oregon erwiesenermaßen republikanisch gegangen ist. Das Repräsentantenhaus dagegen wird die Electoralstimmen von Louisiana und Florida niemals für Hayes anerkennen und so mag denn das amerikanische Volk das Schauspiel erleben, daß der Senat Hayes, das Haus dagegen Tilden als der gesetzmäßig erwählte Präsident erklärt. Im Falle jedoch keiner der beiden Candidaten die nöthige Stimmenzahl hat, schreitet das Repräsentantenhaus zur Wahl eines Präsidenten und der Senat zur Wahl eines Vizepräsidenten. Doch dieser Fall wird wahrscheinlich nicht vorkommen. Entweder wird Hayes oder Tilden, oder alle beide, als erwählt erklärt werden. Die Frage wird jetzt so oft aufgeworfen, ob Hayes das Amt unter den obwaltenden Umständen antreten würde. Wenn die Berichte über seine Aeußerungen, die er über diese Frage gemacht haben soll, wahr sind, so wird er das Amt, wenn er vom Präsidenten des Senats als erwählt erklärt werden wird, ohne Frage annehmen. Was wird in einem solchen Falle Tilden thun? Wenn wir den Betheurungen von nördlichen demokratischen Blättern glauben sollen, so wird Tilden gezwungen werden, seine Ansprüche auf das Präsidentenamt nicht aufzugeben, da seine Wähler, ja selbst viele hervorragende Republikaner seine Erwählung als eine unbestreitbare Thatsache anerkennen und die Hinwegnahme von Hayes nicht allein als einen unerhörten Betrug an den Rechten des Volkes, sondern als ein Verbrechen erklären würden, dem zu unterwerfen eine Schmach für das Volk selbst wäre. Dieses sind Ansichten, denen man in den großen Journalen des Landes tagtäglich begegnet. Eine meisterhafte Haltung nehmen in der Präsidentenfrage die Südländer ein. Während die nördlichen Führer der Demokratie alle möglichen Mittel, selbst die der gewaltsamen Besitzergreifung des Präsidentenamtes durch Tilden befürworten, zeichnen sich die Südländer durch einen äußerst gemäßigten und konservativen Ton in der Besprechung der Präsidentschaftsfrage aus und die gesammte Presse des Südens läßt deutlich erkennen, daß der Süden durchaus keine Lust hat, in der Präsidentschaftsfrage eine aggressive Stellung einzunehmen. Was der Norden thun wird, im Falle es wirklich dahin kommen sollte, daß Hayes und Tilden das Präsidentenamt zu beanspruchen, das ist schwer zu sagen. Doch angenommen, Tilden nehme zum Beispiel den Eid als rechtmäßig erwählter Präsident trotzdem Hayes vom Senat bereits anerkannt und eingeschworen wäre? Was möchte die Folge sein? Wir glauben, daß dann der Conflikt zwischen den zwei Parteien ausbricht und zwar zuerst in der Stadt New York selbst, wo der strenge Winter und die allgemeine Geschäftsstockung Tausende von Arbeitern brodlos gemacht hat, wahrlich Material genug, um das Schlimmste zu befürchten, im Falle die Crisis, in der wir uns befinden, nicht auf friedlichem Wege vorübergeht. Daß dieses die Ansicht von vielen hervorragenden Politikern, Geschäftsleuten und Anhängern beider Parteien ist, beweisen die Petitionen an den Congreß von Seiten großer Geschäftsleute und Capitalisten, Bürgerversammlungen und ernsten Warnungen, welche täglich die Spalten der Journale des Landes füllen, hinlänglich. Dieser Druck der öffentlichen Meinung ist es auch hauptsächlich, der dem Volke noch die Hoffnung läßt, daß der Conflikt noch durch den Congreß auf friedliche Weise geschlichtet werden kann. Selbst die Senatoren Conkling und Blaine, entschiedene Anhänger der Administration, sollen sich in letzterer Zeit von den Extremisten losgesagt haben, welche offen die Einsetzung von Hayes, und zwar wenn nöthig, mit Anwendung militärischer Gewalt befürworten. Daß Grant entschlossen ist, Waffengewalt anzuwenden, im Fall es dazu kommen sollte, daß es von ihm verlangt wird, wenn Hayes vom Senat trotz des Protestes von Seite des Hauses zum Präsidenten erklärt wird, unterliegt keinem Zweifel. Wer aber schließlich Sieger bleiben würde, wenn eine solche Calamität wirklich eintreten sollte, ist nicht schwer zu sagen. Tausende von Republikanern, die für Hayes gestimmt haben, glauben heute nicht mehr an die ehrliche Erwählung von Hayes und würden deshalb sich nicht am Kampfe betheiligen, um dem Volke einen ungesetzlichen Präsidenten aufzuzwingen. Tausende und Tausende von Demokraten dagegen würden sofort einem Aufruf von Tilden folgen, wenn er sein Recht auf das Präsidentenamt unter allen Umständen in Anspruch nehmen würde. Selbst auf die Flotte und Armee dürfte sich Grant nicht verlassen, da die Soldaten der Ver. Staaten Armee in dieser Frage gar kein Interesse haben und wahrscheinlich vertrauensvoll wenig Lust zeigen würden, sich für ein paar Verschwörer todt schießen zu lassen. Ueberhaupt ist die Armee gar nicht zahlreich genug, um einer gewaltigen Volkserhebung zu begegnen im Falle die Erklärung von Hayes zum Präsidenten eine solche hervorrufen würde. Auch ist trotz der zur Schau getragenen Friedensliebe der Südländer nicht zu zweifeln, daß schließlich doch die Zeit kommen würde, wo sie ihren Verbündeten im Norden beispringen würden, sobald die Gefahr einer Niederlage zu befürchten wäre. Mit einem Wort, ein Waffenconflikt würde für die republikanische Partei aller menschlichen Berechnung nach nur eine Niederlage zur Folge haben, von der sie sich nie wieder erholen könnte. Ob das amerikanische Volk sich jedoch ohne Widerstreben einen Präsidenten aufzwingen läßt, dessen ehrliche Erwählung es nicht anerkennt, das ist jedoch eine andere Frage, die ebenfalls jetzt häufig aufgeworfen wird. Die Vorgänge in Louisiana und Südcarolina, wo wir abermals das demüthigende Schauspiel von zwei Staatsregierungen haben, wovon die zwei republikanischen nur durch die Bundesbajonnette aufrecht erhalten werden, was sich das Volk ruhig gefallen läßt, haben allerdings die Extremisten zu dem Wahn verleitet, daß Parteihaß und kühnes Auftreten auf der einen Seite, Gleichgültigkeit und Ekel vor unseren gesammten politischen Verhältnissen auf der andern Seite einen Staatsstreich möglich machen. Man mag sich jedoch furchtbar täuschen. Zum Glück enthält die republikanische Partei noch ein hinlänglich starkes Element, welches niemals ein solches Vorgehen billigen würde und in diesem Element allein liegt noch die Garantie, daß sich die Wirren auf eine Weise lösen mögen, die den Frieden und die Institutionen der Republik zu erhalten im Stande ist.

## Steuerverweigerung.

Charleston, 21. Dez. Heute Abend fand in Hadermann's Halle, der größten in der Stadt, und auf der Straße vor derselben bis zu den Nebenstraßen, eine große Versammlung von conservativen Steuerzahlern statt, die größte Massenversammlung, von welcher seit 15 Jahren zu berichten ist. Man nahm einstimmig Beschlüsse folgenden Inhalts an:

Wir demokratische und republikanische Bürger und Steuerzahler von Charleston erkennen nur Wade Hampton und Niemand sonst als den rechtmäßigen Gouverneur von Süd-Carolina an. Nur ihm werden wir solche moralische, finanzielle und materielle Hülfe angedeihen lassen, als zur Aufrechthaltung der constitutionellen Regierung, deren Haupt er ist, erforderlich sein mag. Eben so erkennen wir nur die mit ihm erwählten sonstigen Beamten und das Haus, dessen Sprecher D. H. Wallace ist, als rechtsmäßig an.

In D. W. Chamberlain, der am Stimmkasten geschlagen wurde, trotzdem aber durch seine Begunstigter und mit Waffengewalt dem Volke als Gouverneur aufgedrungen wurde, sehen wir nur einen Usurpator, den wir nie als Gouverneur anerkennen und dessen Akte, sowie die seiner Beamten und der General Assembly wir stets als ungesetzlich und ohne bindende Kraft für uns erachten und von der Hand weisen werden.

Während wir der Chamberlain-Regierung uns widersetzen, werden wir indeß irgend einem Befehle der Ver. Staaten Gerichte in allen Punkten, auch wenn noch so hart, nachkommen und dem Bundes-Militär nicht den geringsten Widerstand entgegensetzen.

— Ein Gerücht wurde in Washington verbreitet, daß Gouv. Hayes mit einflußreichen Südländern in Unterhandlung stehe, und im Falle seiner Erwählung ihnen gewisse Versprechungen gemacht habe. In Folg dieses soll in Washington unter den Extremisten große Unzufriedenheit herrschen. (Wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich.)

— Die Locomotivführer auf der Grand Trunk-Eisenbahn in Canada haben „gestrikt." Sämmtliche Züge mußten auf den Stellen, wo immer sie sich befanden, stehen bleiben. Der Zug von Montreal wurde östlich von Coburg im Stiche gelassen und zwar gerade in einem furchtbaren Schneegestöber. Die Passagiere, 60 an der Zahl, mußten per Schlitten nach Coburg gebracht werden.

## Europäisches.

In Stuttgart macht eine großartige Wechselfälschung viel von sich reden. Ein Kaufmann, der viele Freunde hatte, darunter sehr einflußreiche und akkreditirte, benutzte diesen Umstand, um sich von verschiedenen Freunden Wechsel in anscheinend nicht erheblichem Betrage mit ihrem Giro versehen zu lassen, was, da dies seinen Vermögens-Verhältnissen entsprach, in keiner Weise etwas besonders Auffallendes hatte. Aber als nun diese Wechsel, die alle an Stuttgarter Banghäuser zur Eskomptirung gelangt waren, präsentirt wurden, stellte es sich heraus, daß der Betrag ein weit größerer war, als von den Giranten unterzeichnet worden. Der Aussteller hatte eine chemische Dinte verwendet, welche in Kurzem gänzlich verschwindet, und dann einen größeren Betrag, oft das Zehn- und Mehrfache auf die Wechsel geschrieben, als ihm von den Giranten zugestanden war. Bei den betreffenden Banghäusern hat er dann den größern Betrag erhoben und sich aus dem Staube gemacht. Die Fälschung soll sich soweit bis jetzt bekannt, auf etwa 30—40,000 M. belaufen. Die mit niederen Beträgen, etwas 100—200 Mark ausgestellten, von Freunden und Bekannten giirten und von der Handwerkerbank acceptirten Wechsel, auf welchen z. B. statt 200 M. nun 2200 M. stand, wurden an ein anderes Banghaus zur Eskomptirung gegeben und auf Grund des Accepts von der soliden Handwerkerbank auch wirklich eskomptirt. Erst bei dem Verfall eines solchen, nachträglich auf höheren Betrag gestellten Wechsels stellte sich der Betrug und die Fälschung heraus. Die betreffende Bank verlangt nun von der Handwerkerbank die volle Zahlung, während letztere nur den von ihr zuerst acceptirten und von ihr sofort in ihre Bücher eingetragenen Betrag zahlen will. Es dürften daraus interessante Prozesse entstehen, die sich um die Frage drehen, ob der Giirant für die Summe, die zur Zeit seiner Unterschrift auf dem Wechsel stand oder für die spätere Summe haftbar ist.

— Der in Rom erscheinende offizielle „Bersagliere" schreibt über die Stellung Deutschlands in der orientalischen Frage: „Wenig beruhigend ist die Haltung Deutschlands, in dessen Herz bisher Niemand, wie Alle demüthig gestehen müssen, die wahren Gesinnungen lesen konnte. Eine neue undurchdringbare Sphinx, verschließt sich Fürst Bismarck in's Geheimniß, und läßt kein Symptom wahrnehmen, das Feinde und Freunde aufklären vermöchte. Und doch ist nach einstimmigem Zeugniß der Diplomatie und der Presse Deutschland mehr als jede andere Nation der wahre und furchtbare Schiedsrichter über Krieg und Frieden; ein Wink von ihm würde genügen, um Rußland zur Ruhe zu weisen. Anderseits ist es gewiß, daß Oesterreich und Frankreich als gewaltigstes Hinderniß in ihrer Actionsfreiheit die Haltung jener geheimnißvollen Macht betrachten müssen, welche auf beiden Ufern des Rheines herrscht, und die sich nach Lust rechts und links wenden, und die gewaltige Wucht ihrer formidabeln Cohorten dahin werfen kann, wo es ihr am meisten zusagt. Besonders Oesterreich ist darum nicht mehr Herr seiner Handlungen; denn wenn zwischen Deutschland und Rußland, zwischen Berlin und St. Petersburg formelle und präcise Vereinbarungen existiren, was man aus hundert Gründen glauben muß, so würde wahrscheinlich die erste Bewegung Oesterreichs, um den Schritt Rußlands zu hemmen, das Signal einer Intervention Deutschlands sein, welche für das österreich-ungarische Kaiserreich fatal ausfallen könnte, ja ohne Zweifel fatal ausfallen würde. Der unkluge Enthusiasmus der magyarischen Studenten und ihrer Interpreten im Parlament würde gewiß nicht genügen, das Kaiserreich vor schrecklichem Ruin zu retten." Vergleicht man mit diesen Auslassungen des „Bersagliere" die Worte der Thronrede, Italien werde für den „Fortschritt und die Civilisation einstehen" was der ministerielle „Diritto" dahin erklärte, daß Italien die Bestrebungen Rußlands unterstützen müsse, wenigstens so weit, daß ein etwaiger Krieg zwischen Rußland und der Türkei „localisirt" zu erhalten sei, so begreift man, daß man in Rom ebenso wie in Berlin combinirt: Deutschland und Italien garantiren Rußland die Neutralität der übrigen Staaten Europa's im Falle eines Krieges mit der Türkei.

— Seit Wochen ist Paris durch eines jener außerordentlichen, unheimlichen Verbrechen aufgeregt, deren Scheußlichkeit Alle empört und die mit einem Dunkel umgeben sind, wie dies nur in großen Städten möglich ist. Es bewährt sich immer wieder, daß inmitten einer Stadt von zwei Millionen ein Verbrecher nicht so leicht entdeckt wird, wie im undurchdringlichsten abgelegensten Waldesdickicht. Unterhalb Paris, bei Saint Queen, wurde der in zwei Stücke zerlegte, der Eingeweide entledigte Körper einer etwa 30 Jahre alten Frau aus der Seine gefischt, worin derselbe kaum vierundzwanzig Stunden verblieben sein konnte, trotz der dicken Steine, welche an denselben gebunden waren um ihn auf dem Grunde des Flußbettes zu erhalten. Ueber eine halbe Million Menschen haben die Leiche in der Morgue gesehen, wo jetzt noch eine zum Verwechseln ähnliche Maske ausgestellt ist. Das Bild derselben ist in mehr als einer Million Exemplaren im ganzen Lande verbreitet worden, und trotzdem ist es nicht gelungen, Namen und persönliche Verhältnisse der Gemordeten festzustellen, noch weniger den Mörder zu entdecken. Ein Dienstmädchen erklärt, die Gemordete sei ihre Landsmännin, heiße Clemence Barbaru und habe als besondere untrügliche Kennzeichen ein Muttermal an der Stirn unter den Haaren und außerdem an beiden Händen den kleinen Finger etwa einen Centimeter kürzer, als das Verhältniß erfordert. Man führt sie Nachts bei Lampenschein in den schaurigen Raum zu der Todten und hier bestätigt sie von Neuem ihre Erkennung; die angegebenen besonderen Merkmale finden sich genau, wie sie dieselben im Voraus beschrieben. Es bleibt nur eine Frage: wer ist der Mörder? Und um dies zu ermitteln, muß zuerst festgestellt werden, wo sich die Gemordete in den letzten drei Monaten aufgehalten, während welcher sie ihrer Landsmännin unsichtbar gewesen. Namen und Adresse der Dienstherrschaft sind bald gefunden, Polizeicommissär und Untersuchungsrichter eilen hin. Aber da tritt ihnen die wirkliche Clemence Barbaru leibhaftig entgegen; sie hat mit der Gemordeten nicht nur eine täuschende Aehnlichkeit sondern auch die bezeichneten besonderen Merkmale gemein! Der Mörder ist noch nicht entdeckt.

Der Kölner Dom, Köln, 26 Nov. Die beiden Hauptthürme unseres herrlichen Domes wachsen unter der kundigen Leitung des Hrn. Regierungsrathes Voigten mehr und mehr ihrer Vollendung entgegen. Schon Manchen hörten wir beim Anblick des Gotteshauses sagen: „Wann mögen die Thürme fertig werden?" Und mancher bejahrte Kölner, der seit Jahren den Weiterbau des Denkmals deutscher Opferfreudigkeit beobachten konnte fragte mit stiller Sehnsucht:, Ob ich es noch erlebe, daß die Kreuzblumen auf die Helme der majestätischen Thürme aufgesetzt werden?" Von zuständigster Seite ging uns dieser Tage die Mittheilung zu, die bei den Thürme würden, falls keine unvorhergesehene Störungen eintreten, im Jahre 1880 am Jahrestage der Grundsteinlegung in ihrer Vollendung dastehen.

Zwischen einem Russen und einem Türken spielte neulich in Monaco eine komische Scene: Der Russe saß eben am Frühstückstische eines Hotels, als der Türke eintrat, und beim Anblick desselben dem Kellner zurief: „Garçon, eine Platte russischen Caviar!" Während er ihn verschlang, murmelte er, seinem Gegner verständlich genug, in den Bart: „So machen wir den Kosacken ein Ende." Darauf der Russe: „Kellner, eine Portion türkischen Pilaw!" Und während er sich über denselben hermachte: „So wird es bei an Russen den Baschibozuks ergehen." So war man beiderseits bald im besten Zuge. Aber der Türke that sich mit dem Caviar leichter, als sein Gegner mit dem Pilaw. Zwei volle Stunden dauerte der originelle Zweikampf, während dessen beide Theile unterschiedliche Flaschen Champagner leerten. Dieser stimmte sie welcher, und bei Beginn der nächsten Stunde lagen sie sich in den Armen und — unter dem Tisch.

Aus Konstantinopel wird der „Politischen Correspondenz", dem Organe Andrassy's geschrieben: „Die seit längerer Zeit bereits hier weilenden englischen Offiziere setzen ihre Terrainstudien in der Umgebung von Konstantinopel fort. Außer dem Admiral en chef der englischen Levantischen Flotte, Sir John Drummond, weilt auch Admiral Sir John Hay mit mehreren Offizieren hier und hat verschiedene Kasernen, namentlich die in Scutari gelegene und Selimi genannte eindringlich untersucht. Die Regierung ihrerseits läßt diese Kasernen von den türkischen Truppen räumen und Ausbesserungen vornehmen. Aus allen diesen Symptomen schließt man, daß es mit einer englischen Besetzung Konstantinopels thatsächlich Ernst werden dürfte. Ueberdies sind bereits Verhandlungen mit der Firma Hanson angeknüpft aus denen sich schließen läßt, das genannte Haus werde mit der Verproviantirung des englischen Heeres im Falle einer Orient Expedition betraut werden.

Auf eine so seltsame Weise, wie jüngst in Wien ist wohl noch nie ein Durchgänger abgefaßt worden. In der Wiener Presse lesen wir darüber: „Vor einigen Tagen logirte sich im Hotel „Zur ungarischen Krone" ein Passagiere ein, der in's Fremdenbuch einschrieb: „Karl Fr Härtl." Tout, wie Zimmerkellner und Portiers schon zu sein pflegen, glaubten die betreffenden Würdenträger des genannten Hotels, das „F." nicht für eine Abbreviatur des Vornamens Friedrich, sondern für die des Titels „Freiherr" ansehen zu müssen, und so ward in den polizeilichen Meldzettel „Karl Freiherr v. Härtl" eingetragen. Damit war aber dem unfreiwilligen Baron ein sehr schlechter Dienst erwiesen worden. Der Name „Karl Freiherr v. Härtl" fiel der Polizei deshalb auf, weil der Präsident der niederösterreichischen Abgeordnetenkammer so heißt; man erkundigte sich näher nach der Persönlichkeit des verdächtigen Passagiers und da stellte es sich denn heraus, daß der neugebackene Baron Eduard Pichler heiße, Kassirer in Gmünd in Württemberg war und von dort nach Unterschlagung einer Geldsumme von 30,000 Mark durchgegangen war. Eduard Pichler wurde verhaftet und vorläufig zum Bezirksgericht der inneren Stadt gebracht, wo er wegen Falschmeldung zu drei Tagen Arrest verurtheilt wurde: er wird nach Berichtigung dieser kleinen Angelegenheit nach Württemberg ausgeliefert werden. Auf diese Weise haben Portier und Zimmerkellner des Hotels „Zur ungarischen Krone" durch die respectvolle Behandlung ihres Passagiers der Württemberger Polizei einen sehr schätzenswerthen Dienst geleistet."

Aus Galatz in Rumänien wird der Pol. Correspondenz geschrieben: Unsere Stadt hat den Charakter als Handelsplatz beinahe vollständig eingebüßt, dafür aber das ganze Aussehen einer großen Kaserne gewonnen. Es sind hier 6000 Mann untergebracht. In der Umgebung und in Ibraila sind 10.000 Mann konzentrirt. Trotzdem ist heute die Ordre eingetroffen, für fernere 5000 Mann Quartier bereit zu halten. Den Reservisten wurde bereits amtlich mitgetheilt, daß sie den ganzen Winter unter den Fahnen bleiben müssen. Die Stellvertreter, welche von vielen Reservisten geschickt wurden, sind zurückgewiesen und ihnen bedeutet worden, daß sie ohnedies selbst bald einberufen werden. Und in der That sind alle Maßregeln getroffen worden, daß die sämmtlichen Dorabanzen zu den Fahnen stoßen sollen. Wie verlautet, will der Kriegsminister die aktive Armee auf 85,000 Mann bringen. Diese Absicht soll durch den nicht unbegründeten Verdacht hervorgerufen werden sein, daß die türkische Armee möglicherweise die Offensive ergreifen und die Donau überschreiten werde. Gerade deshalb hat der Kriegsminister die Ufer durch eine Commission aus Genieoffizieren besichtigen und die Punkte bestimmen lassen, wo Uferbatterien errichtet werden könnten. Bei Kalafat soll eine ganze Reihe von Uferbatterien errichtet werden. Die Arbeiten sollen in den nächsten Tagen schon beginnen. Das Kriegsmaterial ist vorzüglich, die Offiziere sind tüchtig und die Mannschaft zeichnet sich auch durch Disziplin und andere militärischen Eigenschaften gegen frühere Epochen vortheilhaft aus. Alle rumänischen Garnisonen an der bessarabischen Grenze sind bedeutend verringert worden. Man dirigirt die meisten Truppen vom Pruth nach der kleinen Wallachei, und zwar vorzüglich nach Krajowa, wo das Hauptquartier des Fürsten aufgeschlagen werden soll.

Aus Alexandria wird gemeldet, daß der neue Generalissimus des Königs von Abessinien, Major Barlow, angekommen ist, um nach Musfana weiter zu gehen. Die abessinischen Truppen rücken auf Chartum vor, das von den ägyptischen vertheidigt werden wird.

Aus Prag schreibt man: Die russische Regierung macht in Böhmen großartige Bestellungen von Winterbekleidungs-Gegenständen für die russischen Truppen. Unter Anderm hat eine große Teppich und Wolldeckenfabrik auf dem Lande im telegraphischen Wege den Auftrag zur Lieferung von 10,000 Stück wollner Lagerdecken, lieferbar binnen vier Wochen, erhalten.

## Amerikanisches.

Washington, 26. Dez. Der Präsident ernannte heute Nelson Trueblet zum Ver. Staaten Anwalt von Indiana. Der Präsident übersandte ferner heute dem Senat eine Botschaft, welche den Bericht der Commission, die zur Unterhandlung mit den Sioux Indianern über die Abtretung der schwarzen Berge ernannt worden war, enthielt. Die Botschaft wurde zum Druck beordert und auf den Tisch gelegt. Der Bericht der Commission ist schon publizirt worden.

— Der Präsident stellte heute dem Senate die Correspondenz zwischen Großbritanien und den Ver. Staaten in Betreff des Auslieferungsvertrages zu.

Washington, 26. Dez. Sprecher Randall hat auf den Brief des Präsidenten Orton, der W. U. T. Co. geantwortet, daß er keine Machtbefugniß habe, ihn von dem persönlichen Erscheinen in New-Orleans zu entschuldigen und daß es dem Hause zustände zu entscheiden, welches Verfahren eingeschlagen werden sollte.

Das Elektoralvotum Florida's wie von den republikanischen Electoren abgegeben, wurde gestern von dem Ueberbringer dem Senator Ferry, Vice-Präsident pro tem., übergeben, doch stellte der letztere keine Empfangsbescheinigung aus, da jetzt zwei Electoralberichte von Florida vohanden sind.

Washington, 26. Dez. Ein Verhaftsbefehl ist gegen Barnes, den Verwalter der W. U. Tel. Office in New Orleans, erlassen worden, um denselben zu zwingen, vor Morrison's Comite in jener Stadt zu erscheinen und die verlangten Telegramme mit sich zu bringen.

Der Senat trat um 12 Uhr in Sitzung. Fünfzehn Mitglieder waren anwesend. Vor der Verlesung des Journals bemerkte Morton, daß es wichtig wäre, seinem Comite [Privilegien und Wahlen] noch ein Mitglied hinzuzufügen, da der größere Theil desselben nach dem Süden gereist sei und jetzt das für Washington bestimmte Sub-Comite kein Quorum habe. Dem Verlangen Morton's wurde entsprochen und Mitchell von Oregon als Mitglied des genannten Comites ernannt. Der Senat begab sich dann in Executivsitzung, doch wurden schon um 12:15 die Thüren wieder geöffnet und eine Vertagung bis Freitag beordert.

New York, 25. Dez. Der gestern von Liverpool eingetroffene Dampfer „Celtic" überbrachte Hartgeld [Goldmünze] im Beträge von 200,000 Pfund. — Der Dampfer „Labrador" von Havre hatte 50,000 Dollars Hartgeld an Bord.

Columbia, 26. Dez. Die Petition an das Supreme Gericht zur Verlegung des Quo Warranto Verfahrens der Tilden Electoren gegen die Hayes Electoren wurde heute entschieden. Richter Willard gab die Entscheidung des Gerichtshofes ab, worin der Antrag, den Fall nach der Congreßacte von 1875 an das Ver. Staaten Bezirks-Gericht zu verlegen, verworfen wurde.

Tallassee, 26. Dez. Gouverneur Stearns sagt, daß die Entscheidung des Supremegerichts die Wahlfrage in diesem Staate erledigt und er räth dem Canvassing Board, dem Befehle des Gerichtes zu gehorchen. Der Staatssekretär McKin hat die anderen Mitglieder des Board benach richtigt, sich morgen Vormittag um 11 Uhr in seinem Bureau zu versammeln, um in Uebereinstimmung mit dem Mandat des Gerichtes die nochmalige Zählung vorzunehmen.

Das Senatscomite hat seine Arbeiten hier vollendet und ist nach Jacksonville abgereist.

Cincinnati, 26. Dez. Das demokratische County Executiv-Comite versammelte sich heute Abend im Grand Hotel und beschloß, dahin zu arbeiten, daß die auf den 8. Januar anberaumte Convention von Columbus nach Cincinnati verlegt wird.

Atlanta, 26. Dez. Jim Jackson, welcher sich auf die Anklage des Raubmordes in der Decatur Jail befand, erhing sich in der Sonntag Nacht vermittelst seines Taschentuches, um sich aus den Händen des „Mob" welcher das Gefängniß mit der Absicht ihn zu lynchen, zu stürmen versuchte, zu retten. Der Sheriff vertheidigte das Gefängniß zur Zeit mit einem Posse von 60 Mann.

Montreal, 26. Dez. Das Kloster der „Schwestern der Vorsehung" in St Elizabetha nahe Joliette brannte letzte Nacht bis auf den Grund nieder. Acht Zöglinge werden vermißt.

Joliette Quebec, 26 Dez. In dem zerstörten Kloster befanden sich 100 Personen. Neun Kinder wurden erstickt und deren Leichen heute Morgen aufgefunden. Es heißt, daß noch vier Kinder vermißt werden.

## Texas.

Austin, 27. Dezbr. Der Zug der Internationalbahn lief heute zum ersten Mal in die Stadt. — Gouv. Hubbard war heute in seiner Office, er ist wieder vollständig gesund. Er glaubt, die Staatswarrants in kurzer Zeit auf Pari bringen zu können. Ungefähr $125,000 von dem Gelde, das zur Ausgabe für Staatszwecke appropriirt wurde, wird nicht gebraucht werden. Zum Bau des Zweigzuchthauses im Osten soll Sträflings-Arbeit gebraucht werden.

Lieut. Hall von McNelly's Compagnie arretirte 6 von den 7 Personen, welche den Brazell Mord in De Witt Co. verübt haben. Man wird dieselben der Sicherheit wegen nach Galveston schicken. Zur selben Zeit wird befürchtet, daß ein Versuch, die Verhafteten zu befreien, gemacht werden wird. Gen. Adjutant Steele hat deshalb Verstärkungsmannschaft nach De Witt Co. geschickt. Ebenso werden Truppen während der Gerichtssitzung daselbst stationirt werden, um das Gericht zu beschützen.

— Folgende Einzelnheiten veröffentlicht die „Galv. News" über die Ermordung von Wilson und die tödtliche Verwundung von Mathews durch Ben Thompson am Weihnachtsabend: Eine ziemliche Anzahl Personen waren im Capitol Theater, welches Wilson hält. Es ging daselbst nichts weniger als anständig zu. Ein gewisser Jim Burditt soll einen Feuer-Cracker unter die Menge geworfen haben, worauf Wilson dem Polizisten Allen befahl, Burditt zu verhaften und fortzunehmen. Als der Polizist den Auftrag ausführen wollte, kam Ben Thompson und sagte gut für Burditt. Darauf wurde Wilson Ofenschwärze in's Gesicht geschleudert, während ein Anderer ihm mit einem Messer eine tiefe Wunde an der linken Seite des Halses beibrachte; Wilson sprang dann hinter den Schenktisch, holte eine Flinte und schoß nach Thompson, der Polizist Allen schlug ihm jedoch das Gewehr in die Höhe und die Kugel flog in die Wand. Darauf zog Thompson seinen Revolver, schoß Wilson drei Mal, worauf derselbe todt niedersank. Darauf feuerte Wilson's Barkeeper auf Thompson. Derselbe schoß jedoch den Barkeeper beim ersten Schuß in den Mund, so daß auch er niedersank. Thompson ist verhaftet. Die Affaire hat unter den Austiner Bürgern große Aufregung verursacht, und spricht man von der Organisation eines Vigilanz Comites.

— McKinney, 28. Dezbr. Der schwerste Schneesturm, den die ältesten Leute jemals gesehen haben, wüthet seit letzten Sonnabend hier. Alle Geschäfte sind wegen der großen Kälte suspendirt. Ein Mann, Namens Martin, der sich im Trinity Bottom warmirt hatte, wurde beinahe erstarrt von Kälte bewußtlos im Schnee liegend gefunden.

— Aus allen Gegenden des nördlichen und östlichen Theiles unseres Staates kommen Berichte über große Schneestürme, welche in den letzten Tagen stattgefunden haben.

— Gonzales, 27. Dez. Am Montag Nacht wurde ein Mann Namens Tams, welcher mit einem Freunde nahe Harwood kampirte, von 4 Männern aus dem Schlafe aufgeweckt und ihm bedeutet, er solle sein Geld abgeben. Er hatte in Austin $600 für Pferde eingenommen, welche Summe, da Widerstand nutzlos war, er den Räubern übergab. Tams erinnert sich, zwei der Männer in Austin gesehen zu haben, als er aus der Yard, in welcher sein Wagen war, herausging. Er kannte jedoch keinen von ihnen.

— Fort Worth, 27. Dez. M. Brannan ist soeben von einer Buffalo-Jagd heimgekehrt. Er berichtet, daß er und drei andere Jäger fünf Comanche Indianer am oberen Colorado überraschten, als dieselben gerade beim Feuer saßen. Sie tödteten alle zusammen, da die Indianer sie nicht bemerkten, ehe sie ganz nahe bei ihnen waren.

— Corpus Christi, 29. Dez. Gestern Morgen, als ein Herr Marie in dem Hofe von Madame Lavenskiold eine Katze schießen wollte, verfehlte er sein Ziel. Die Kugel drang in ein Haus 300 Yard von dem Platze entfernt, wo der Schuß abgefeuert wurde. Die Frau des Hauses, Mad. Maquiaroli, wurde getroffen und ist seitdem an der Wunde gestorben. Herr Marie ist ein junger Mann aus New-York, der den Winter dahier zubringen wollte.

— Brownsville, 29. Dez. Nachrichten vom Innern von Mexico, welche ein Courier brachte, berichten, daß Diaz in Queretero und Iglesias in Guanajuato ist. President Lerdo und Cecobedo sind in Mazatlan. Die Nachricht von der Erschießung Cecobedo's ist nicht wahr.

Das Haus eines amerikanischen Kaufmanns ist in Matamoros gestern auf Befehl von Gen. Revuelta gewaltsam

schossen und augenblicklich getödtet. Dieselben geriethen in Streit, während dessen Brown, welcher Barkeeper ist, hinter den Schenktisch ging und einen Revolver holte. Derselbe wurde ihm jedoch von seinem Gegner entrissen und gegen ihn gebraucht.

— Laut den letzten Nachrichten herrschten am letzten Dezember und am 1. Januar in Ost- und Nord-Texas so unerhörte Schneestürme, wie sie seit Menschengedenken nicht erlebt wurden. In Dennison lag der Schnee 15 Zoll tief. Das Dach eines Leichstalles wurde von der Wucht des Schnees eingedrückt; in Bonham riß der Schneesturm das Eisenbahndepot nieder. Großer Verlust von Vieh, das draußen war, während des ganzen Sturmes ohne Obdach und Futter wird berichtet. Auch aus anderen südlichen Staaten werden furchtbare Schneestürme gemeldet und ist der Winter einer der kältesten seit vielen Jahren.

— Bei der Stadtwahl in Houston wurde das ganze demokratische Ticket mit 400 Stimmen Majorität erwählt.

— Indianola, 1. Januar. Am Sonnabend herrschte dahier an der Küste ein starker Sturm, aber ohne Hochwasser in die Bay zu treiben. Herr Ingermann, von der Firma Ingermann und Kleinecke, starb am 31. Dezember.

— Einige Desperados, welche von Texas nach Natchitoches, Louisiana gingen, machten daselbst auf einige friedliebende Bürger einen mörderischen Angriff, wobei einer getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Bürger verfolgten die Schurken über die Grenze nach Texas, wobei einer, Namens Horton, getödtet und ein anderer gefangen wurde.

— In Marshall lag der Schnee am 1sten Januar 10 Zoll tief. Das Texas und Pacific Hotel wurde durch die Wucht des Schnees und die Stärke des Sturmes umgerissen, sowie mehrere andere Gebäude mehr oder weniger beschädigt.

— Washington County. Der Store von Herrn Knittel in Burton wurde letzten Montag Nacht erbrochen und über $1000 aus dem Safe im Store geraubt. Herr Knittel sagt, Niemand als er, seine Frau und Tochter und Sam Hawley kannten das Combinationsschloß. Sam Hawley war früher Clerk bei Herrn Knittel, und stahl ihm vor circa 2 Monaten $1200. Es wird gesagt, daß Hawley am Sonnabend vor dem Montag, in welchem der Einbruch geschah, in Hempstead gesehen wurde und glaubt man deshalb, daß er auch diesen Einbruch begangen hat.

— Tom Green County. Clarence Hubbs, welcher am Montag von Tom Green Territory nach Mason zurückkehrte, berichtet, daß daselbst große Heerden von Buffalos sich aufhalten, und daß Tausende derselben von Jägern, die sich daselbst aufhalten, getödtet werden. Seine Jagdgesellschaft tödtete 40 in zwei Tagen.

— In Bee County sollte ein Mann Namens Hodges wegen Bigamie verhaftet werden. Derselbe schoß jedoch auf den Sheriff, welcher darauf ihm zwei Schüsse gab, ebenfalls auch einen jungen Mann erschoß, der in der Nähe stand und nur Zuschauer war.

## Lokales.

— Das alte Jahr ist nun verschwunden und hat unter einem Wetter von uns Abschied genommen, das nicht allein kalt und unangenehm, sondern stürmisch und regnerisch war. Der Ball, den die Turner auf den Sylvesterabend anberaumt hatten, konnte deshalb auch nicht stattfinden. Im Allgemeinen verliefen auch die Neujahrsfeiertage ohne erwähnenswerthe Störungen, kleinere Faustkämpfe ausgenommen, bei denen es einige blutige Nasen und blaue Augen gab.

— Geschäfte waren in den letzten Tagen in Folge des unfreundlichen Wetters beinahe zum Stillstand gekommen, die Feiertage hatten überhaupt auch eine Art Mißvergnügen gegen zu viele Arbeit erzeugt, und deshalb mag wohl das kalte Wetter, wo Noch nicht viel gethan werden konnte, Manchen gar nicht so unangenehm gewesen sein.

— Laut Nachrichten aus Ost und Nordtexas haben daselbst schwere Schneestürme statt gefunden und sind große Verluste unter Viehheerden eingetreten, welche ohne Schutz und Nahrung das stürmische Schneegestöber aushalten mußten. Wahrscheinlich hat auch hier das kalte Wetter den Viehheerden ziemlich viel Schaden gebracht, besonders da allenthalben großer Wassermangel herrscht und die Weide bereits im Sommer so schlecht war, daß an manchen Orten sich kaum eine Ziege satt fressen konnte.

— Die große Expeditions- und Jagdgesellschaft, welche vor circa 4 Wochen eine Reise von hier nach den Ländereien von Fischers und Millers Colonie am San Saba unternahm, ist vor einigen Tagen zurückgekehrt und brachte eine ganze Wagenload voll gesalzenes Buffalofleisch mit. Wie uns erzählt wird, sollen dort heuer an der Grenze die Büffel so zahlreich sein, daß das Jagen auf dieselben ein wahrer Spaß ist. Die Jäger Bob Simms, August Schulz und Capt. Plummer erlegten 29 Stück, hätten aber hundert erlegen können, wenn sie die Häute hätten mitnehmen können. Wahrscheinlich werden andere unserer großen Jagdfreunde, die hier doch nichts mehr zum Schießen bekommen, als höchstens einen Präriehasen, auch Lust bekommen, die Jagdgründe der Rothhäute zu besuchen, das heißt, wenn dann, wenn die Rothhäute gerade nicht auf der Jagd sich befinden.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat das Nervenfieber abermals auf dem Lande in unserer Gegend um sich gegriffen und auch wieder ein Opfer gefordert. Am 2ten Januar starb die 15jährige Tochter von Herrn Ferdinand Weyel an der Santa Clara, auch sollen noch mehrere Personen daselbst am Nervenfieber darniederliegen. Wir bezeugen den betrübten Eltern unser herzliches Beileid.

— Die Herren Eikel, Schmidt u. Co. haben nach einem früheren Patent einen Korn- und Baumwollpflanzer verfertigt, der nach dem Mechanismus zu urtheilen, äußerst praktisch zu sein scheint. Die Vorrichtung an diesem Pflanzer ist derart, daß das Werfen des Samens sehr leicht regulirt werden kann. Am hinteren Theile des Pflanzers ist eine Walze angebracht, welche die Furche, sobald sie durch die hinter dem Pflanzer angebrachten Pflugscharen zugedeckt ist, festwalzt, um das Austrocknen der Furche zu verhüten. Eine Probe dieses Pflanzers kann im Store von Tips, Clemens und Faust gesehen werden.

— Verheirathet: Sonnabend den 30. December Herr A. Eikel mit Frl. Auguste Faust. Wir wünschen dem jungen Paare Glück auf die Reise.

— In Bernhard und Seekatz Auktionsstore sind neue Oberröcke zum Preis von 3—4 Dollar zu verkaufen.

— Gouv. Kellogg in New Orleans hat die Eingänge zum Capitol verbarrikadiren lassen, 150 Metropolitanpolizisten sind im Capitol stationirt. — Nur diejenigen Mitglieder, welche vom Returning-Board als erwählt erklärt werden, werden von Kellogg in den Sitzungssaal gelassen. Die Demokraten haben sich in der St. Patrickshalle organisirt, also hat Louisiana abermals zwei Gouverneure und zwei Legislaturen. Packard und Nicholls sind die Bannerträger der zwei Parteien; wer Sieger bleibt, wird die Entscheidung der Präsidentenwahl feststellen.

— Die Untersuchungskomitteen in New Orleans sind noch immer an der Arbeit und haben die Thatsache festgestellt, daß beide Parteien alles gethan haben, was in ihrer Macht war, um den Sieg zu erreichen, daß dabei der arme Neger am unglücklichsten abkam, ist sicher anzunehmen. Ein neuer Name ist für die Art, wie man in Louisiana Stimmen erwirbt, erfunden worden, man nennt es Bulldozen. Der erste Bulldozer war jedenfalls Grant, denn jeder Ver. Staatenbeamte, der nicht als ganz koscher in der Grantpolitik denunzirt wurde oder sich mißliebig machte, wurde „gebulldozed", d. h. an die Luft gesetzt.

— ☞ Ein Mann, der mit einer Dampfmaschine umgehen kann und zuweilen auch andere Arbeit verrichten will, möge sich auf dieser Office melden. Ein Mann ohne Familie wird vorgezogen.

— Ein junger Mann wünscht eine Stelle entweder auf der Farm oder in der Stadt.

— In San Antonio sind jetzt drei Tickets für die Stadtwahl aufgestellt. Es ist rein merkwürdig, wie viel Patrioten es heutzutage giebt, welche sich gern für's Allgemeine Wohl aufopfern möchten.

## Editorielle Notizen.

— Kaum ist die grausige Tragödie des Theaterbrandes in Brooklyn in den Hintergrund gedrängt, so bringt uns der Telegraph bereits wieder die Nachricht von einem furchtbaren Eisenbahnunglück, das in der Nähe von Cleveland stattgefunden hat. Als der Expreß Zug der Pacificbahn über den Ashtabula Fluß am 29. Dez. ging, bemerkte der Lokomotivführer, daß der Zug hinter der Lokomotive plötzlich einen furchtbaren Ruck rückwärts that. Der Zug hatte zwei Lokomotiven vorgespannt, und als er in der Mitte der Brücke war, brach dieselbe durch, und die zweite Lokomotive, nebst sämmtlichen Passagier- und Gepäckwagen stürzte in eine Tiefe von 60 Fuß in den Fluß. Der Zug bestand aus 6 Passagier-, zwei Dinnersalons- und einem Pack- und einem Expreß-Car, welche alle in die grausige Tiefe stürzten. Zur nämlichen Zeit fingen die Cars Feuer, da der Fluß nur 4 bis 5 Fuß tief war. Ueber 100 Todte und circa 60 Verwundete verursachte das schreckliche Unglück, welche von den Verunglückten waren gar nicht mehr erkennbar, andere waren förmlich zu Asche verbrannt. Die Scene, welche sich dem Lokomotivführer, der nebst dem Heizer auf der ersten Lokomotive war, darbot, soll über alle Begriff schrecklich gewesen sein. Einige wenige Passagiere kamen merkwürdigerweise beinahe ohne die geringste Verletzung davon während andere buchstäblich zermalmt wurden. Es hat sich bis jetzt herausgestellt, daß 140 Personen vermißt werden, von denen man jedoch meistens nicht weiß, wer sie waren oder woher sie kamen. Nach späteren Nachrichten befand sich auch eine Cousine von Gov. Hayes, den republik. Präsidentschafts Candidaten auf dem Zug. Sie wollte nach Elyria, Ohio, um daselbst eine Erbschaft in liegenden Eigenthum im Werthe von $20,000 zu übernehmen. Diese Eisenbahn katastrophe ist eine der gräßlichsten, welche jemals in diesem Lande stattgefunden hat, und sind wahrscheinlich manche Familien davon betroffen worden, welche bis jetzt noch keine Ahnung davon haben.

— Wade Hampton hat an Gov Hayes einen Brief geschrieben, worin er demselben angiebt, daß in Sückarolina voll ständige Ruhe und Ordnung herrscht. Er erklärt zugleich, daß er der gesetzlich erwählte Gouverneur von Süd Carolina ist. Er übersandte ihm zu gleichen Zeit seine Gouverneursbotschaft an die Süd Carolina Legislatur. Der Brief ist in einem sehr konservativen Ton geschrieben und soll auch von Hayes mit großer Aufmerksamkeit und Anerkennung gelesen worden sein.

Zu gleicher Zeit hat Hampton eine Proklamation erlassen, worin er die Bürger von Südkarolina auffordert, ihn als den rechtmäßig erwählten Gouverneur anzuerkennen. Die Bürger haben in einer großen Versammlung, welche in Charleston abgehalten wurde, einstimmig den Beschluß gefaßt, nur Hampton anzuerkennen, keine Steuern an die Chamberlain Beamten zu bezahlen, und auch sämmtliche Banken und andere Geldinstitute haben der Chamberlain Regierung den Credit versagt.

— Das Subkomite, welches die Wahlangelegenheiten in Südkarolina untersucht hat, hat erklärt, daß Hayes daselbst zum Präsidenten, das ganze demokratische Staatsticket jedoch gleichfalls erwählt wurde.

— Constantinopel, 2. Jan. Die europäischen Gesandten hatten am letzten Samstag eine unregelmäßige Versammlung, in welcher die Gegenvorschläge der Türkei in Betracht gezogen wurden. Der deutsche, französische, österreichische und russische Gesandte erklärten, daß sie auf diese Vorschläge nicht eingehen könnten. Der russische Gesandte legte den anderen Gesandten hierauf eine Depesche vom Fürsten Gortschakoff vor, worin derselbe dem Gesandten befiehlt, auf gar keine Gegenvorschläge der Türkei einzugehen. Die Situation ist sehr ernst.

— In der russischen Armee, welche zum Einmarsch nach der Türkei bestimmt ist, sind ansteckende Krankheiten ausgebrochen und leiden die Armee in Folge der furchtbaren Kälte schwer. Sollte gegenwärtig der Krieg erklärt werden, so wäre es nicht möglich, Truppenbewegungen vorzunehmen, da die Kälte irgend welche Operationen im Felde verhindert.

— Am 1. Januar herrschten an der südlichsten Küste von England schwere Stürme, und beinahe die ganze Küste nördlich von Dover bis Portsmouth wurde theilweise überschwemmt durch hohe Fluth.

— An der amerikanischen Küste des atlantischen Oceans und des Golfs von Mexiko herrschten ebenfalls schwere Stürme und viele Schiffe, zum Theil mit dem Verlust der Mannschaften und Passagiere sind verunglückt.

— Gen Hampton hat eine Proklamation erlassen, worin er die Bürger auffordert, 10 Prozent der fälligen Steuern vom letzten Jahre zu bezahlen, um die Regierung aufrecht zu erhalten. Wie bereits erwähnt, haben die Bürger Süd Carolina's, Republikaner wie Demokraten, d. h. die Steuerzahler, beschlossen, nur Steuern an Hampton's Regierung zu bezahlen.

(Eingesandt)

## Die Zukunft der Jugend in West-Texas.

Neu-Braunfels, 4. Jan. 1877.

Es wird allen denkenden Menschen erklärlich sein, daß die Vereinigten Staaten Mexico in Zukunft regieren werden, es ist nur eine Frage der Zeit. Wir in West-Texas sind die nächsten Nachbaren von Mexico. Unsere Jugend wächst heran, und wo soll sich dieselbe hinwenden, um einen eigenen Heerd zu gründen, nach den östlichen Staaten? Nein, Mexico wird die Loosung sein. Es ist sehr nothwendig, wenn man nach einem neuen Lande geht, der Sprache, die dort geredet, mächtig zu sein, und es wird sehr nothwendig sein, unsere Jugend im Spanischen zu unterrichten, (d. h. Kinder von 11—14 Jahren—oder älter.)

Ein Kind in diesen Jahren ist sehr empfänglich für neue Sprachen und lernt leichter wie ein 18- oder 19jähriger Mensch. Die Trustees unserer Academie sollten einen spanischen Lehrer anstellen, der Spanisch-Englisch lehrt und nicht Spanisch-Deutsch. Die meisten armen Eltern können ihren Kindern nichts wie eine gute Schulbildung geben, die mehr werth ist wie Geld; dieselbe ist eine Basis zum Broderwerb und ein Kapital, welches nie verloren geht. In Deutschland wird in den Militär-, resp. Cadetten-Schulen Russisch gelehrt, und das höhere Offizier-Corps muß sich mit der russischen Sprache befassen, da Bismark vielleicht für die Zukunft einen Krieg mit Rußland befürchtet.

„Juda."

— Feine Sensibilität ist gleich einer Ranke, welche sich um einen starken Stamm in die Höhe windet, wenn aber der Stamm verkrüppelt und krank ist, gedeiht auch die Ranke nicht. So ist es auch mit dem menschlichen Körper. Wenn er gesund und kräftig ist, sind auch seine Empfindungen gesund. Ist er aber krank, dann ist auch das Gemüth trübe und trübe. Tausende haben schon diese Erfahrung gemacht. Um verlorene Gesundheit wieder herzustellen, gebrauche man Dr. Tutts vegetabilische Leber Pillen, sie sind ein Segen für die leidende Menschheit.

Prosit Neujahr! — Mit diesem freundlichen Gruße macht auch in diesem Jahre der Hamburger Familien Kalender für 1877 sein Erscheinen. Derselbe ist in jeder Apotheke zu haben, oder wird auf Nachfrage kostenfrei versandt nach allen Theilen Amerika's und den Britischen Provinzen durch A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

Es stimmer noch Hoffnung, wo Leben ist; die Hoffnung ist Dr. McLean's stärkender Cordial und Blutreiniger; er giebt dem Kranken Leben, stärkt die Muskeln und Nerven und reinigt das Blut. Dr. J. H. McLean, 314 Chestnut Straße, St. Louis, Mo.

Januar.

## Glücklicher Einfluß eines mächtigen Eigenmittels.

Zur Bewahrung oder Wiederherstellung der Gesundheit und Stärke sollte die Diät gesund und nahrhaft sein. Wenn zufällig die Ernährungsvorgänge durch ungeeignete oder halbverdaute Speisen gestört worden sind dann ist das beste Mittel zur Heilung der üblen Folgen, die der Mißbrauch der Verdauungsorgane hat, Hochstetter's Magenbitters, ein höchst angenehmes, schnell und mild wirkendes Heilmittel für die daraus entstehenden Störungen der Galle und der Entleerung. Die Leber und Eingeweide, in Gemeinschaft mit dem Magen, erfahren seine wohlthätigen Einflüsse. Der Auswurf des Körpers wird auf dem natürlichen Wege hinausgeschafft, ein gesundes Fließen und Ausscheiden der Galle wird befördert, und der Stoffwechsel mächtig angereizt, Alles in Folge der Anwendung jenes Mittels. Es reizt die Blase und Nieren zu gesunder Thätigkeit, wenn sie unthätig sind, und durch seine stärkende und regulirende Thätigkeit festigt es den Körper gegen Sumpffieber. 1

## Neue Anzeigen.

## Zu vermiethen.

Mein in der Comalstadt gelegenes Wohnhaus ist sofort zu vermiethen.

B. Hoym.

## Danksagung.

Allen Denjenigen, welche dem Begräbniß meiner theuren, im Alter von 14 Jahren 8 Monaten am Nervenfieber verstorbenen Tochter Augusta beiwohnten und ihr dadurch die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern
Ferdinand und Sophie Weyel.

## Bierbrauerei
von
Julius Rennert
**Neu Braunfels, Texas.**

Vorräthe von Bier stets an Hand und können auswärtige Wirthe und Personen, welche Bier erlangen, solches stets in beliebigen Quantitäten von der Brauerei beziehen.

## Land zu verkaufen.

202 Acker, der südwestliche Theil der Original-Survey No. 135, am Cibolo, 13 Meilen südlich von Seguin und 2 Meilen südöstlich von dem Puncte, wo die Straße von Seguin nach Sutherland Springs die Sandy Fork des Elm-Creeks überschreitet. Besitztitel unanfechtbar.

Desgleichen 164 Acker, 6 Meilen von Seguin an der Straße von Miller's Brücke nach San Antonio; grenzt an Moy's Cottongin.

Kauflustige wollen sich an Herrn Georg Pfeuffer in Neu-Braunfels oder an den Unterzeichneten wenden.

John R. King.
Speckhale, Wilson Co. Texas.

## Zu verkaufen.

Ein noch in gutem Zustand befindliches Buggy ist zu verkaufen bei

Julius Halm,
Comalstadt.

## Möbel,
Matratzen,
Leisten für Bilder-Rahmen,
**Rustic Shades,** [Fenstermatten]

Alles zu den niedrigsten Preisen bei

**J. Jahn,**
Neu Braunfels, Texas.

Aufträge zum Verfertigen und Repariren von Möbeln werden prompt und billig ausgeführt.

## Administration Notice.

The State of Texas } Estate of Henry
County of Comal } Coers deed.

F. H. Hofler, administrator having filed in my Office his final account and application for discharge and distribution of Estate,

These are to notify all persons interested that said betition will be heard and acted upon at the county court, to be holden within and for the county of comal at the court house in New-Braunfels on the second Monday in January, 1877, when they can appear and contest said appointment if they see proper.

Witness, H. E. Fischer.
Clerk County Court of Comal Co.

Given under my hand and the Seal of said Court, at Office, in New-Braunfels this the 14th day of December A. D. 1876.

H. E. Fischer
Clerk C. C., C. C.

## Prinz und Goebel,
Fabrikanten von den berühmten
Zuaven Sattelböcken,
**San Marcos, Texas.**

Werkstelle gegenüber von Deppen u. Co. Schmiedewerkstätte. Alle Arbeit wird garantirt. 32Mt.

## W. O. HUTCHISON,
**Rechts-Anwalt,**
San Marcos, Texas.

Alle Civilklagen, welche mir anvertraut werden, erhalten meine prompte Aufmerksamkeit.

Collektionen von Ansprüchen und Landgeschäften werden sich besondere Aufmerksamkeit erweisen.

Da ich regelmäßig die Sitzungen der Distrikt-Court von Comal County besuche, werden Klagen, welche mir zur Vertretung vor jenem Gerichtshof übertragen werden, meine prompte Aufmerksamkeit erhalten.

## J. W. Davis,
**Rechts-Anwalt,**
Llano City, Llano County, Texas.

Alle Diejenigen, welche Ländereien in jenem County zu verkaufen oder dieselben zu assessen und zu versteuern haben, werden hiermit benachrichtigt daß ich ihren Aufträgen, wenn sie sich um Erledigung derartiger Geschäfte in jenem County an mich wenden, prompte Aufmerksamkeit schenken werde.

## Notice!

Ich erlaube mir Kaufleute in Neu-Braunfels und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich bei Herrn C. Grüne jr. eine Besen Niederlage gegründet habe. Die Besen sind so gut als irgend welche die je importirt worden sind. Um Kaufleute die Mühe zu ersparen dieselben bei mir zu bestellen, habe ich diese Niederlage gegründet.

Beim En gros Verkauf lasse ich das Dutzend zu $4.00, welches der Fabrikpreis ist.

**G. F. Sprague,**
Gonzales Besen-Fabrikant.

## Hamlins Patent

Selbst-ausdehnender Gutta-Percha Wasser-Eimer für Ketten-Pumpen.

Dieser Eimer dehnt sich aus, ohne daß er die Elasticität gestört. Die beste Wasserpumpe der Gegenwart. Tausend sind in täglichem Gebrauch. Unübertroffen in Dauebarer und Leichtigkeit im Wasserpumpen; zieht mehr Wasser als irgend eine andere im Gebrauch befindliche Pumpe. Bei Herrn John Muller, Neu Braunfels ist eine Probe dieser Pumpe im Gebrauch. Zu verkaufen bei

**C. Grüne, jr.,**
Neu-Braunfels, Texas.

## Zu vermiethen.

Ein geräumiges Wohnhaus mit Küchen, Zisterne und Stallung für Pferde. Das Nähere daselbst bei

H. Voges.

## Notiz.

☞ Herr F. Hampe ist authorisirt, Gelder für mich zu kollektiren und dafür zu quittiren.

Dr. L. Claessen.

## PUBLIC NOTICE.

Staat Texas, } Der Board der medizinischen Examinatoren für
22ster Gerichtsdistrikt } den 22sten Gerichtsdistrikt giebt hiermit Notiz, daß eine Versammlung am 24. Januar 1877. Nachmittags um 2 Uhr in der Stadt San Antonio stattfinden wird zum Zweck der Examination von Candidaten für Qualifikations-Certifikate, wie es ein „Akt zur Regulirung der medizinischen Praxis", passirt am 21sten August 1876, vorschreibt.

Auf Befehl des Boards:
Georg Cupples, M. D.
Präsident.

F. Herff, M. D., Sekretär.

## Haus zu vermiethen.

Das Haus von Stellmacher F. Dülm, bestehend aus 4 Zimmern, in der San Antoniostraße gelegen, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Der Miether kann auch das neben dem Wohnhaus liegende Lot mit den darauf befindlichen Gebäulichkeiten vermiethen. Beim Hause ist ein guter Brunnen. Näheres bei **C. Homann.**

## Notiz!

Heu, lose und in Ballen, Kornfutter und Korn zu verkaufen.

Akford-Arbeit, sowie Arbeit per Tag von Ackerbau-Arbeiten und sonstige Fuhren wird billig übernommen. Näheres auf Herrn Oskar Samuels Platz an der Guadalupe Crossing.

A. Eikel. Wm. Schmidt. G. Wagenführer.

# Eikel, Schmidt & Co.

Neu Braunfels, Texas.

Agenten für die berühmten

Corn & Cotton Planter combined.

Wagon Covers.

**Studebaker Farm- und Expreß-Wagons**

Deren wir beständig eine große Auswahl an Hand haben, und zu den niedrigsten Preisen verkaufen.

Wir haben ferner an Hand und machen mit Bestellung alle Arten Bugies Pflüge u. s. w. Reparaturen werden gemacht und billig ausgeführt.

## Farm zu verkaufen

oder zu verpachten. Ich verkaufe oder verpachte unter günstigen Bedingungen die 4 Meilen von Seguin gelegene Farm, bekannt als der „Davidson Platz." Die Farm enthält 80 Acker in guter Kultur nebst den nöthigen Gebäulichkeiten.

John Ireland.

## ESTRAY NOTICE.

Taken up by J. B. Davis, at his residence on York's Creek, and estrayed before Ernst Koedig, Justice of the Peace, Pr. No. 5 Comal County, a certain sorrel horse, left hind foot white, branded on the left thigh (JB. (connected) appraised at $30.

Witness my hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels this the 11 day of December 1876

(L. S.) H. E. Fischer,
Clerk, D. C. C. C.

Taken up by Wm. Klaus at his residence on 8 mile creek, Comal County and estrayed before John Marbach J. P. No. 2. Comal Co. a dark bay mare mule, about 9 years old, 14 hands high, branded on left shoulder JO OK appraised at 50 dollars

Witness my hand and official Seal at office in New-Braunfels this the 5th day of December 1876.

H. E. FISCHER.
Clerk C. C. C.

## Zu verkaufen.

Eine Farm von 450 Acker Land, wovon 80 in Kultur, 300 in Pasture, in welchem sich nie ausgehendes Wasser befindet, ist zu verkaufen. Auf der Farm befindet sich ein gutes Wohnhaus, Küche, Kornhaus, Rauchhaus und ein Reiterhaus, zwei Brunnen, die nie ausgehen, zwei Acker Pfirsichgarten beim Haus, hinreichend Lehmland, gute Fenzen. Die Farm liegt an der Sulphur Spring Road, 16 Meilen von San Antonio.

Kaufsbedingung: Die Hälfte Baar, Rest in 2 Jahren zu bezahlen mit 10 Prozent Zinsen.

B. Lane.

## Bäume! Bäume!

Erlesene Pfirsich-, Pflaumen- und Aprikosenbäume sind zu haben bei

Rob. Conrads.

## Wm. Nörther, Schlachter.

Neu Braunfels, Texas.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich wieder regelmäßig schlachten und einen Fleischstand im Markthaus halten werde. Prompte und gute Bedienung wird garantirt.

## Bekanntmachung.

Wir erlauben uns, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die ehemalige Weber'sche Oelmühle und Cottongin wieder in Betrieb gesetzt ist. Baumwolle wird per Ballen zu $3.00 gegint, wenn man uns den Saamen läßt, und zu $7.00, wenn der Saamen abgeholt wird. Baumwollsaamen wird stets für Baar zum höchsten Preise gekauft. Wir bezahlen für 100 Pfund Baumwollsaamen 35 Cents.

F. Reinarz & J. Schnabel.

## J. Voelcker u. Co.
Apothecaries & Druggist,
Händler in
Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen,
Die beste Auswahl von
Schulbüchern,
Schreibpapieren,
Stationaries
Die feinsten Parfümerien,
Seifen,
Brillen,
Fenster und Bilderglas,

Receyte werden bei Tag und Nacht sorgfältig verfertigt.

## Bekanntmachung.

Aepfel-, Birnen- und Quittenbäume sind zu haben bei

**G. Pfeuffer,** senior.

## Haus zu verkaufen.

Das in der Mühlenstraße, Neu Braunfels, gelegene Haus von A. Seidenmann ist zu verkaufen.

## Weihnachten!!!

Spielzeuge und Puppen in großer Auswahl,

**Goldwaaren**

und allerlei passende Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt, soeben erhalten in Hoffmann's Putz- und Modewaarengeschäft.

## George Pfeuffer & Brother,

haben soeben empfangen

**125** Kannen Kohlen Oel.
**100** Faß Choice Familien- und Bäckermehl.
**100** Herren- und Knaben Winter Anzüge und Hüte nach der neuesten Mode.
**300** Sack Liverpool Salz zu $2,25 per Sack, bei 10 Sack Lots zu $2 10 per Sack.

Zucker und Kaffee wird im Großverkauf zu San Antonio und Austin Preisen verkauft.

## HOME INDUSTRY.

**Marmorarbeit. Marblework!**

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er von jetzt an beständig verschiedene Sorten sehr geschmackvoll gearbeiteter Grabsteine von dem allerfeinsten amerikanischen und italienischen Marmor zu den billigsten Preisen zum verkaufen an Hand hat.

Inschriften in allen Sprachen werden ausgeführt.

## Wetterfeste Kalksteine,

Jede Bestellung von Steinhauerei, Grabsteine Monumente, Grabeinfassungen, Bausteine u. s. w. sowie jede anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und auf's Sorgfältigste ausgeführt werden. Für die Dauerhaftigkeit der Kalksteine wird garantirt.

**Carl Müller**

Wohnhaft in der nächsten Straße zur katholischen Kirche, Neu Braunfels, Texas.

## Notiz.

Ausgezeichneten Speck ohne Knochen zu 15 Cents per Pfund, frisches Schweinefleisch, ausgezeichnete Würste aller Art sind stets in haben. Fette Schweine zum Marktpreis werden gekauft von

Wm. Seekatz.

## DR. O. R. GRUBE.
**Praktizirender Arzt,**
Neu Braunfels, Texas.

Office: Dr. J. P. Lehde's Haus.

W. T. BURKS. H. C. BROWN

## Burks & Brown
Attorneys & Counsellors at Law,
New Braunfels, Texas.

☞ Abschriften von Titeln über Land und anderes Eigenthum werden nach kurzer Notiz ausgefertigt. Grundeigenthumsgeschäften werden wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

Die Office befindet sich in Mad. Basel's Haus, Seguinstraße.

## Dr. Himly,
**Praktizirender Arzt.**
Office in Herrn Wunderlich's Haus.
Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.

## H. Flœge,
Seguinstraße, New-Braunfels, Texas.
(Früher Rud. du Menils Store.)

Empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu eingerichtetes Waarenlager, bestehend aus

**Dry Goods,**
**Fancy Goods,**
**Groceries.**
**Whisky,**
**Weine,**
**Gewehre und**
**General Merchandize.**

## B. Kaufmann,
Uhrmacher,
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

[In dem nämlichen Hause, in dem sich die Postoffice befindet.]

Ich mache hiermit ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich in hiesiger Stadt ein Uhrmachergeschäft in dem Hause von Herrn Carl Bühler, 2te Thür von der Postoffice eröffnet habe. Gute und prompte Bedienung, sowie gute Arbeit wird garantirt. Indem ich ein verehrtes Publikum achtungsvollst um geneigten Zuspruch bitte, unterzeichne ich ergebenst.

## Dr. Claessen,
**Arzt, Wundarzt**
und
Geburtshelfer.

Office: In Wunderlich's Haus, gegenüber Herrn George Weber's Store. **Wohnhaft: im Guadalupe Hotel.**

*New-Braunfels Texas.*

## Tips, Clemens & Faust

Haben erhalten eine große Auswahl von

Dry Goods, Groceries,

## Schuhe u. Stiefel,
Fertige Kleider, Hüte u. s. w.

Auf Lager
**200** Rollen Fensdrecht,
**150** Deer Pflüge,
**15** Sägeschneidmaschin u. s. w.
Erwarten die ersten Tage
**100** Rollen Stacheldraht.
**200** Faß Nägel.
**130 Faß deutsche Kartoffeln**
haben soeben erhalten

Tips Clemens u. Faust.

## Ten höchsten Marktpreis

für getrocknete Häute bezahlt

**H. Flœge.**
in Du Menils Store, Seguinstraße,
Neu Braunfels, Texas.

## Frisches Roggenmehl

bei H. Schimmelpfennig.

## Aepfel! Aepfel! Aepfel!

Billige und ausgezeichnete Aepfel sind zu haben zu 75 Cents der Eimer bei

**Edw. Naegelin.**

## Auktion! Auktion!

Wir erlauben uns das Publikum von Neu Braunfels und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß wir in der Stadt Neu Braunfels ein regelmäßiges Auktionsgeschäft etablirt haben. Aufträge von hier, sowie auch von anderen Plätzen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Auf Hand haben wir alle Arten von Dry Goods, Schuhwaaren, Gewehre, Pistolen, Sattlerwaaren, Dielen und Stuhlen, Holz- und Willow-Waaren, Stroh- und Holzkörbe, u. s. w.

Federbetten, Steppdecken, Schlaf- und Fracktücher, einspännige Pferdewagen, 1 Ambulance mit doppeltem Pferdegeschirr u. s. w.

Consignments von Waaren und irgend anderen Artikeln werden entgegen genommen und gegen billige Commissionen verauktionirt.

☞ Auktion wird fortan regelmäßig gehalten, am Tage sowie des Abends.

**H. Bernhard & Seekatz.**

Auktionen werden auch auswärts besorgt, sowie Administration, Estates u. s. w.

## Hoffmann's
Putz und Modewaaren
Geschäft
**San-Antonio Straße**

Neu-Braunfels, ..... Texas.

Herbst- und Winterwaaren
für
**1876—1877**

soeben erhalten, bestehend in Hüten, Blumen, Bänder, Spitzen, weiße und andere Kleiderstoffe, Wollwaaren, Tücher usw. nach den neuesten Mustern und Moden. Kleiderstoffe für Confirmanten. Goldwaaren, wofür garantirt wird. Alles neue Waaren und zu den billigsten Preisen.

## Th. Simon,
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Conditorei und Bäckerei.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Bäckerei neben F. Simonsstore wieder eröffnet habe. Frisches Brod, Cakes, Kuchen, eingemachte Früchte, Sardinen usw. sind stets in bester Qualität bei mir zu haben.

## Baumwolle

wird in irgend einer Quantität zu Marktpreisen für Baar gekauft von

**Tips, Clemens & Faust.**

## GrOOS & Taylor
Land- and collecting- Agents.

C. A. Groos. NOTARY PUBLIC for Comal County | J. McTaylor, ATTORNY at Law.

New Braunfels, ..... Texas.

**Office: At the Courthouse, opposite the County Clerks Office.**

## DR. CALLAHAN,
*Zahnarzt,*
**Austin, Texas.**

Hat eine Office in Neu Braunfels eröffnet und ersucht achtungsvollst um den Zuspruch eines geehrten Publikums. Zahnärztliche Arbeiten aller Art werden zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt, oder keine Bezahlung verlangt.

Referenzen: Achtb. J. J. Groos, Col. J. T. Oatman, Dr. J. R. Ward, Austin. — Carl Nimitz, Carl Naumald, Wm. Wahrmund und C. Brockmann, Friedrichsburg.

An Dr. Claessen.
Neu Braunfels,

Werther Herr!

Es gereicht mir zum größten Vergnügen Herrn Dr. Callahan den Einwohnern von Neu Braunfels und Comal County als einen ausgezeichneten Zahnarzt empfehlen zu können. Der Herr Doktor genießt die Achtung und das Zutrauen von Jedermann, der seine persönliche bekanntschaft zu machen Gelegenheit hatte.

J. J. Groos.

## Lost.

Land Certificate No. 259 for 640 Acres, issued to Wilhelm Thiel by W. F. Evans, Commissioner on the 6th day of February A. D. 1849. If said Certificate is not heard from within 90 days from this date, application will be made at the General Land Office for a Duplicate.

Oct. 18th. A. D. 1876.

Land Certificate No. 14, issued to Nicolaus Riedel on the 25th day of April 1850, by J. S. Portis, Commissioner, for 640 acres of land.

Land Certificate No. 86, issued to Jacob Stewbing, deceased, on the 21. day of March A. D. 1851 by G. H. Sherwood, Commissioner for issuing Certificate.

October 19th A. D. 1876.

Landcertificate No. 965 issued to Friedrich Lambrecht for 640 Acres of Land by W. F. Evans, Commissionar for issuing certificates in Fischers & Millers colony on the 28th. day of April 1849.

November 9th. 1876.

If the above Certificates are not heard from within ninety days from date, application will be made for a duplicate at the Land Office.

GROOS & TAYLOR, Agents for owner.

## Notiz.

Alle, welche noch Grantland haben und dasselbe verkaufen wollen, können bei Groos & Taylor vorsprechen und es wird deren Aufgabe sein, dasselbe zu den höchsten Preisen zu verkaufen. Auch müssen alle Titel für dieses Land in kurzer Z

## Verschiedenes.

**Ratten, Vertreibung derselben.** Die landw. und forstwirthschaftliche Zeitung für Lüneburg und Stade theilt Folgendes mit: Ein Mittel gegen die Ratten, angeblich von effectiver Wirkung, kam uns jüngst gesprächsweise von einem Schiffscapitän zu. Wir geben in Nachstehendem dessen Erzählung wieder: „Der engl. Schiffscapitän W. macht 1858 wiederholt eine Fahrt nach Cuba; schon im Meerbusen von Mexico beklagte sich die Mannschaft über Ratten. Daß Ungeziefer nahm so furchtbar zu, daß wörtlich gesagt, dasselbe mit der Mannschaft aus einer Schüssel aß. Von einer der Inseln, wo die Mannschaft gelandet waren grüne Pflanzen mitgenommen wurden. Schon in der folgenden Nacht bemerkte die Schiffswacht daß Ratten auf's Verdeck kamen, ängstlich thaten, am folgenden Tage sprangen sogar viele Ratten über Bord.

Dies wurde dem Capitän W. gemeldet; der untersuchte Alles, ließ nichts unberücksichtigt und fand endlich, daß da, wo die grünen Pflanzen lagen, sich auch gar kein Ungeziefer mehr aufhielt. Er ließ nun die Pflanzen in alle Räume des Schiffes vertheilen, beobachtete im Verlaufe der Zeit die Wirkung und sah zu seiner und zur Verwunderung Aller, daß die Ratten schaarenweise auf's Verdeck kamen und in ihrer Angst über Bord sprangen. In ganz kurzer Zeit war das Schiff auch nicht von einer Ratte mehr bevölkert. Bei seiner Landung übergab der Capitän die Pflanzen einem Botaniker und dieser erkannte sie für die auch in Deutschland wild wachsende Hundezunge." Der Schiffscapitän, welcher mir diesen Vorfall erzählte, hat mit noch mehreren Anderen dies Mittel auch später zur Vertreibung der Ratten verwendet, indem da, wo nur irgend eine Ratte sich aufgehalten, die Hundezunge hingelegt wurde, worauf dies Ungeziefer, jedesmal verschwunden ist.

— Die Sucht, durch gewagte Speculationen aller Art Reichthum zu erwerben, hat schon Manchen hier moralisch bankerott gemacht und die Sucht erworbenen Reichthum über Gebühr durch solche Speculationen zu vermehren, hat schon gar Manchen hier um Alles gebracht, was er in langen Jahren sammelte. Die letzten Monate haben den Niedergang von drei Millionären in New-York gesehen, lauter Leute, die auf festen festem Grunde zu stehen schienen, die aber sich eben von dem Spielteufel, anders kann man ja die hiesige Speculation an der Börse nicht nennen hinreißen ließen und jetzt sich von Allem trennen müssen, was sonst den Neid ihrer Mitbürger erregt hat. Da ist der bekannte Daniel Drew, er hatte 5 Millionen Baarvermögen. Statt dieses zu genießen, setzte er es wieder auf's Börsenspiel und jetzt ist dem alten Mann nichts mehr geblieben. Da ist John Taylor Johnston von New-Jersey, langjähriger Präsidenten der Jersey-Central-Eisenbahn, Besitzer einer der reichsten Gemäldesammlungen des Landes und geehrt als Mensch und Geschäftsmann. Jetzt ist er ruinirt, seine Gemälde sind verkauft, er hat von dem Amte eines Eisenbahnpräsidenten abtreten müssen, sein riesiges Vermögen schwand wie Schnee vor der Sonne, als die Eisenbahnactien, die er hielt, von 100 auf 4¾ sanken. Da ist C. Matthews, einer der Magnaten der 5. Avenue in New-York, dessen Viergespann so viele Bewunderung erregte, wenn es ihn aus seinem Palaste nach dem Centralpark und zurück führte. Er war ein großer Landfürst, 88,000,000 hat er in den letzten 10 Jahren an Miethe nur eingenommen, jetzt hat er sein Eigenthum im Werthe von 3 Millionen für 850,000 an seinen Sohn übertragen und man zischelt sich das herbe Wort „Betrug" lauter und lauter in die Ohren.

Welch' angenehmes Dasein konnten sie sich Alle machen, wie wäre der Abend ihres Lebens verklärt worden, sie waren Freunde der Kunst, wußten seinen Genuß zu würdigen und konnten ihren Reichthum wohlthätig für sich und andere verwenden, aber sie hatten nie genug. Dollar mußte sich auf Dollar, Million auf Million häufen, und ihr Gebäude des Glücks stürzte zusammen. Wird ihr Beispiel wohl Andern zur Warnung dienen?

**Mit den Anforderungen** an die wissenschaftliche Bildung der französischen Officiere scheint man es nach den Erfahrungen des letzten Krieges jetzt ziemlich streng zu nehmen. Von etwa 500 Offizieren, welche sich zum Eintritte in die neue Ober-Kriegsschule gemeldet hatten, kamen nur 80 durch; selbst das in Frankreich sonst allmächtige Coterienwesen konnte bei der Gewissenhaftigkeit der diesmaligen Examinatoren keinen Einfluß üben, so daß fast alle von Generalen und Obersten empfohlenen Officiere durchfielen.

**Von den beim Landheere und der Flotte** während des Ersatzjahres 1875—1876 eingestellten Mannschaften des preußischen Staates wurden durchschnittlich 3,21 Prozent ohne Schulbildung befunden. Das schlechteste Verhältniß ergab die Provinz Posen mit fast 14 Proz., dann folgen Preußen mit 8 78, Pommern mit 3 53, Schlesien mit 3 35, Westphalen mit 1 06, Hannover mit 0 84, die Rheinprovinz mit 0 75, Brandenburg mit 0 67, Hessen Nassau mit 0 53, Hohenzollern mit 0 39, Sachsen mit 0 32 und Schleswig-Holstein mit 0 26 Prozent; in Lauenburg hatten Alle Schulbildung.

## Humoristisches.

Nach dem Essen im Hotel.

Gast: „Kellner, zahlen!"

Kellner: „Sie haben gehabt: Rindfleisch mit Senfsauce, Rostbraten mit Kartoffel, — bitte, was haben Sie noch?"

Gast: „Hungen!"

Ein merkwürdiger Exportartikel.

Fremder (eine außer Betrieb gesetzte Stadt-Gewerkschaft besichtigend): „Es ist bedauerlich, daß die Gesellschaft zu Grunde ging. Sie haben doch, wie mir berichtet wurde, einen bedeutenden Export gehabt. Welche Sorte von Stahl wurde vornehmlich ausgeführt?"

Werkmeister: „Diebstahl."

Zofe.

„Verzeihung, Mistress; aber Ihr Kleid schleift hinten nach. Soll ich es mir lieber aufraffen, ehe Sie ausgehen?"

Lady: „Ich danke; ich will es lieber nachschleppen lassen. Das ist jetzt Mode."

Zofe: „Wohl wahr, Mistress. Aber da ich eine Besitzerin dieses Kleides sein werde, habe ich in der Sache wohl auch etwas mitzusprechen."

Hinausgeben.

Herr (zu einem Bauer, welcher unbarmherzig auf einen Ochsen hineinschlägt): „Sie, bei Ihnen möcht' ich auch kein Vieh sein!"

Bauer: „So, bei wem denn?"

Gesegnete Mahlzeit.

Der Michel kommt in ein Wirthshaus in der Stadt und findet auf der Speisekarte Schnecken verzeichnet. Halt, dachte er bei sich selber, da stehen Schnecken, welche ich noch nie gegessen habe.

Er bestellt sie. Die neue Speise machte dem Michel kein Kopfzerbrechen, denn er leert die Schnecken sammt den Häusern zusammen. Der Aufwärter, verwundert, die leeren Häuser nicht zu finden, fragt:

Kun, Freund, wie haben die Schnecken geschmeckt?

Michel: Danke der gütigen Nachfrage, recht gut: nur waren sie etwas zu rasch gebraten, entgegnete derselbe.

Sehr gut.

Vater: „Nun, Fritzchen, willst auch Hauptmann werden und so allen Leuten befehlen können, wie Onkel?"

Fritzchen (nachdenkend): „O nein, ich weiß schon, was ich werden will."

Vater: „Nun?"

Fritzchen: „Ich will lieber Mama werden, da darf du und Onkel und alle Leute thun, was ich will."

Beim Hochzeitsschmaus.

Bauer (zu seinem Jungen): Kriechahn, worum fährst du so?

Kriechahn: Ich kann nicht mehr kräten, Vadder; ich haw Buhkuck.

Bauer: Hast du kein Tasch, Jong?

Kriechahn: De sind ok all vull.

Bewegungsfähig.

„Sach, was in der Welt hat Euch nur zur Heirath bewogen?"

„Ja, lieber Gott, ich habe keine Hunden mehr.

Nie zufrieden.

Herr: Nun, wie gehen die Geschäfte?

Staderl seufzend: „O schrecklich schlecht; jetzt regnet's seit acht Tagen und ich kann keinen Sonnenschirm verkaufen!" [Acht Tage später].

Herr: „Nun, jetzt sind Sie aber wohl zufrieden, Herr Staderl, jetzt scheint ja die Sonne so heiß, daß Sie gewiß viele Sonnenschirme verkaufen!"

Staderl (seufzend): „Ach, ich armer geschlagener Mann! Was hilft mir der Sonnenschein? Bleiben mir doch jetzt liegen auf dem Lager alle Regenschirme!"

Guter Rath.

Mutter: „Herr Lehrer, das ist doch zu arg, wie Sie meinen armen Rudi schlagen, er kommt alle Tag' voll blauer Flecken und dicker Wulsten nach Haus."

Lehrer: „Das kommt nur daher, weil Ihr den Buben zu leicht kleidet, — wattirt ihn besser aus!"

Der schwäbische Präceptor.

„Ihr Bube, schwätzt doch auch in's Deiteld Name endlich emol Hoddeitsch, wie sich's gehört. Schen dausend Mal hab i g'sagt Ihr sollt nit so breit und wüscht sage „ischt." Auch nit so spitzig wie der Sachs „ist", sondern gomi einfach: — „ischt!"

Schattenseite der Zuchthäuser.

Ein entlassener Sträfling wurde in total betrunkenem Zustand auf der Straße gefunden. Als ihn am andern Morgen der betreffende Polizeibeamte hierüber zur Rede stellte, antwortete er:

„Ja, sehen Sie, Herr Amtmann, es ist überhaupt ein großer Nachtheil von solchen Anstalten, daß man gar nichts mehr vertragen kann, wenn man herauskommt!"

Papa, welches sind die Früchte von einem Kusse? fragte ein Backfisch seinen Vater.

Warum fragst Du danach? meinte dieser lächelnd.

Weil Karl gestern einen Kuß von mir geborgt hat und sagte, er wolle mir denselben einst mit Zinsen zurückzahlen.

Nor: Die amerikanischen Stumpredner können doch recht anständige Leistungen aufweisen. Und wenn man bedenkt, daß die wenigsten von ihnen einen Lehrmeister gehabt, so —

Lumen: Ich will gegen ihre amerikanischen Stumpredner nichts sagen, Dokter; und mit den anständigen Leistungen mögen Sie auch Recht haben. Aber bei einigen vermißt man doch den Lehrmeister sehr, nämlich den Lehrmeister, der ihnen die edle Kunst hätte beibringen sollen — das Maul zu halten.

Komische Anzeigen.

Niemand darf Federvieh, mit Ausnahme der Tauben, Ziegen, Schafe, Schweine und Rindvieh, auf der Straße herumlaufen lassen. (Verordnung der Polizeiverwaltung 814). (Salzwedeler Wochenblatt)

— Eine verheirathete, allenstehende gebildete Dame sucht Anschluß an einen eben solchen Herrn. (Vossische Zeitung.)

— Ein Reitpferd wird Gesellschaftshalber in Futter und Stallung gesucht. Leibnitzstraße 2. (Leipziger Tageblatt.)

— Ein Dienstmädchen, das sich zum Verkauf eignet, wird gesucht. (Chemnitzer Tageblatt

— Eine feine Damen-Garderobe, mit oder ohne Costüm, sucht sofort eine Stelle. Fehrbellinerstraße 23. Berliner Intelligenz-Blatt.


## Anzeigen.

## Notice

Herr Hampe ist mein authorisirter Agent, und sind alle Diejenigen, welche mir schulden, aufgefordert, ihre Rückstände an ihn zu bezahlen.

## Zu verkaufen.

Mein Eigenthum, bestehend aus Lot und einem ganz neuen Wohngebäude, nebst gutem Brunnen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

**Dr. J. P. Lehde.**

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother

halten die vollkommenste Auswahl von Schwarz- und Sandland Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihr Vorrath von

Doppelpflügen [Gangplows],

Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows

**Korn- und Baumwoll-**

Stengel Schneide Maschinen,

Cultivators zum Reiten und Gehen,

(einfache und auch doppelte)

Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbst indende Mähmaschinen,

Wagen verschiedener Größe, Treschmaschinen und Pferdekraft, Kornschockers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacherholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

**Groceries, Dry Goods, Hardware**

und

Alle Sorten von Whiskey und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.

## Ernst Scherff

**Neu-Braunfels, ..... Texas**

Händler in

**Dry Goods**

**Groceries**

**Crockery**

**und Glaswaaren**

Fertigen Herrenkleider und Hüten,

**Eine große Auswahl**

Neu Braunfelser Wollfabrik Zeuge.

**GROVER & BAKER Nähmaschinen**

**Doty's berühmte**

**Waschmaschinen**

Agent für

**W. T. Lemp's,**

unübertreffliches

St. Louis Bier.

**Reines Knochenmehl**

von der

San Antonio Knochenmühle

## Notiz.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, hiermit seinen Kunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen die Anzeige zu machen, daß die

**Comal Mühle**

jetzt wieder in vollem Betriebe ist und garantirt rasche und reelle Bedienung.

☞ Waizen und Roggen wird zu den höchsten Preisen gekauft.

**Herm. Schimmelpfenning**

## Land zu verkaufen.

Drei Parzellen Land, auf der Westseite der Guadalupe gelegen, 6 Meilen von Seguin und 5 Meilen vom Marion Depot, nahe Stein's Dampfmühle, sind zu verkaufen.

Ein Stück enthält 160 Acker Post-Eichen und Mesquit Land, alles kultursähig, $4 per Acker.

☞ Ein Stück enthält 200 Acker, wovon 50 sich in Kultur befinden. Auf diesem Stücke befindet sich ein Framegebäude mit 5 Zimmern, guter Brunnen etc.

Ein Stück von 314½ Acker, gutes Land für Ackerbau. $3 75 Cts. per Acker. Die Farm ist billig für Baar zu verkaufen; wenn nicht alles in Baar bezahlt werden kann, wird die Hälfte in 1 oder 2 Jahren mit 10 Prozent Zinsen acceptirt. Näheres bei

A. T. u. B. H. Erskin

Erskin's Mühle.

## Joseph Benoit

Seguin-Straße,

Neu Braunfels ..... Texas.

Fabrikant aller Arten von Waaren aus Zinn, Kupfer und Eisenblech. Dachbedeckung und Rinnen zu den allerbilligsten Preisen, sowie Koch- und Heiz-Oefen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Ausverkauf.

Um mit sämmtlichen Waaren aufzuräumen, verkaufe ich zu den niedrigsten Preisen, ich mache ganz besonders auf die billigen Rinnen und Dachbedeckung aufmerksam.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst!

**Joseph Benoit.**

## Grabsteine

Der Unterzeichnete verfertigt Grabsteine aller Art, sowie Bausteine, Platten, Treppensteine, Trittsteine u. s. w. Ordres können im Store von Herrn Ernst Scherff gelassen werden. Th. Heife.

## Zu verkaufen.

Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch ist bei Georg Pfeuffer sen. zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

## Zu verkaufen.

Am Cibolo 2 Parcellen Land, eine von 320 Acker, Kopfrecht von Miles S. Bennet, nahe der Poststraße von Seguin nach San Antonio, ungefähr 16 Meilen von San Antonio. Ferner 271 Acker, ein Theil von Michelis Parcelle, nahe Selma und nahe J. B. Brewns Platz. Näheres zu erfragen bei Smith und Hale am Cibolo, oder bei M. S. Bennet in Cuero, also bei A. H. Phillips, Victoria, Texas. Den 27. April 1876. No. 24—50.

## J. Landa's Mühlen-Depot.

Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.

**Frisches Korn- und Waizenmehl,**

**Roggenmehl**

und

geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.

Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

## F. Hampe,

Oeffentlicher Notar,

besorgt Assignments von Land in andern Counties und bezahlt die Steuern für Daffelbe, kollektirt auch Rechnungen, welche ihm übergeben werden.

## Guadalupe Hotel

**Emil Braun** Proprietor,

Neu Braunfels, Texas.

Livery- and Feed-Stable.

Pferde und Ambulancen, Buggy's u. s. w. werden gegen billige Vergütung ausgeliehen.

Reisende, welche sich hier aufhalten oder auf der Durchreise begriffen sind, werden im

**Guadalupe Hotel**

wenn sie sich hier auf kürzere oder längere Zeit aufzuhalten wünschen, aber mit der Omnibus ankommen und weiter reisen, das ganze auf's Beste, prompte und aufmerksame Bedienung finden. Reisende mit eigenem Fuhrwerk können gegen billige Preise Pferde in meinem Stall einstellen und prompter Anwartung versichert sein.

**J. Behnsch & Gramm.**

offeriren ihr Waarenlager bestehend aus

**Provisionen,**

**Ellenwaaren,**

**Hüten, Stiefeln und Schuhen,**

Droguen, chemischen Produkten,

Färber-Artikeln, Bandagen,

**Patent Medizinen,**

Fancy- und Toilletten-Artikeln.

Aechte Weine und Liquöre für Medicinal Gebrauch.

☞ Rezepte werden bei Tag oder Nacht mit größter Sorgfalt bereitet.

Die Medizinen sind ächt, frisch und von bester Qualität und werden als solche garantirt.

## A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

**Befördert Einwanderer von**

Von Bremen nach New York, Baltimore, New Orleans, Galveston, Indianola

auch die berühmten Dampfer des Nordd. Lloyd.

## Nachweisungs-Bureau,

New Braunfels, Texas.

Um einem vielfach geäußerten Bedürfniß abzuhelfen, haben wir ein Arbeits-Nachweisungs-Bureau in der Expedition dieser Zeitung eröffnet. Dienstboten, Handwerker oder irgend Jemand, der Arbeit oder Beschäftigung sucht, kann gegen Bezahlung von 1 Dollar, Inserationsgebühren frei, sich an uns wenden, und wir werden versuchen, ihnen Arbeit oder Beschäftigung zu verschaffen. Nämliche Bedingungen offeriren wir denjenigen, welche Dienstboten, Handwerker oder Farmarbeiter gebrauchen. — Prompte Ausführung von Aufträgen wird garantirt. Vorausbezahlung wird sowohl für Landanzeigen als Anzeigen für das Nachweisungsbureau verlangt.

**A. Eiband,**

Editor & Proprietor Neu Braunfels Zeitung, San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.

**Jean Henry Eward,**

**Neuchateller Uhrmacher.**

wohnhaft in der San-Antoniostraß in Noltes Haus.

## John Müller

San Antoniostraße, Neu Braunfels,

gegenüber dem Court-Haus.

**Hält beständig an Hand**

**eine große Auswahl von**

**Dry Goods, Groceries & Crockery.**

## C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,

Neu Braunfels, Texas.

hält beständig an Hand

Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

**Groceries,**

**Saddlery & Saddlery-Hardware,**

**Crockeries**

and

GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

## Julius Reich

**Bar-Room und Billiard.**

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

H. Scholl. A. Scholl

**Gebrüder Scholl's**

**Thüren- und**

**Fenster-Fabrik**

hat an Hand,

**Thüren,**

**Fenster und Jalousien,**

zu den niedrigsten Preisen und nimmt Bestellungen für alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten entgegen.

Neu Braunfels, 18ten Februar 1876.

**Gustav Gerlich,**

## Mechaniker

**S. Ant. Straße, Neu Braunfels**

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

## Louis Henne

New-Braunfels, ..... Texas

Fabrikant von

**Zinn- und Eisenblech-Waaren.**

Händler in

Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Tamefröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall

Arbeiten werden in kurzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die

**Cotton Plant Koch-Öfen** und die **Union Waschmaschinen** [für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

## Marmor

## Werkstätte,

Houston, Texas.

Monumente, Grabsteine, Kopf- u. Fußsteine an Gräbern vom besten amerikanischen und italienischen Marmor, marmorne Kaminsimse und Gitter, sowie eiserne Grab- und Balkongitter werden auf Bestellungen prompt ausgeführt. Inschriften werden in allen Sprachen ausgeführt.

Bestellungen in Neu Braunfels nimmt entgegen Wm. Seekap.

T. C. Byrnes u. Co.

**B. OPPENHEIMER & Co.**

Importers, Jobbers and Wholesale-Dealers in

**Staple and Fancy Dry Goods,**

Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.,

Trunks, Gentlemen's Furnishing goods

Notions, Hosiery etc.

No. 38 and 40 Commerce Street,

**San Antonio, Texas.**

Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

## Gustav Gerlich

Agent für die

ELIAS HOWE **Nähmaschine**

verkauft solche auf Abzahlung unter sehr liberalen Bedingungen. Garantie, 6 Jahre. Nadeln zu allen anderen Maschinen 5 Cts. das Stück, und bestes Nähmaschinenöl habe ich stets an Hand. Verschiedene Reparaturen an Nähmaschinen sowie alle in diesem Fach vorkommende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

## Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

**Bäckerei und Conditorei.**

Halt stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.

Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

STEVES, ALLEN & CO.,

**Marion Depot,**

Wholesale und Retail-Händler in

Lumber, Schindeln, Thüren

Fenster, Jalousien u. s. w

Prompte und schnelle Ausführung aller Orders wird garantirt.

## Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office.

Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

## G. Henne,

Seguin-Straße, Neu-Braunfels Tex.

(nahe der Post-Office.)

Verfertiger von allen Arten Waaren aus

Zinn, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von

**Haushaltungsgeräthschaften**

**Koch- und Heizöfen,**

u. s. w.

Bestellungen auf

Dachbedeckung,

Rinnen

und Reparaturen

werden billig und prompt ausgeführt.

Notiz

Wir werden eine große Anzahl von

**Mitchel & Kansas**

**Waggons**

erhalten und zum Verkauf stets an Hand haben. Wir haben gekauft und verkauft von verschiedenen Wagenfabriken und sind jetzt bereit, die

**Mitchell Kansas Wagen**

als die besten und dauerhaftesten zu empfehlen und als solche zu garantiren. Es in Conkurrenz kann Wagen erster Klasse zu den Preisen in dem Markt bringen wie wir können.

Ebenso haben wir an Hand eine große und voll haltigen Stock von Pflugschaaren, Cultivator, Hames, Ketten, Zäume, Sättel, Peitschen, Bürsten, Blankets, Sättel, Reginas, Bücher, Stiefel, Pferde, Rechen, Sensenblätter, Rubber-Rock Schutzmäntel, Segeltuch, Wachstuch, Pulsche u. s. w.

Eisenwaaren, Möbel, Glaswaaren, Holzwaaren von allen Arten und in großer Auswahl. Kommt und überzeugt euch.

Frost u. Bro.,

San Antonio, Texas.

## Notiz.

**Verlangt werden 25,000**

Eisenbahnschwellen zum Bau der Bahn nach Neu Braunfels. Selbige müssen innerhalb **3 Monaten** von heutigem Datum an längs der Linie der Bahn abgeliefert werden und werden folgende Preise bezahlt:

9 Fuß lang, 7 Zoll dick, 8 Zoll breit, vierkantig behauen 90 Cents pro Stück; wenn nicht weniger als

8 Fuß lang, 6 Zoll im Quadrat 60 Cents pro Stück, zur Classe.

Verworfene Schwellen halben Preis für zweite Classe.

Nachfragen sind zu richten an

James Converse, Chief Eng.,

Marion, Guadalupe Co.

## Depot Hall

**Marion**

Joseph Albert, Proprietor.

Ich mache das Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß in meiner Wirthschaft stets die besten Getränke aller Art gehalten werden. Zuvorkommendste und prompte Bedienung wird garantirt.

## Sam Maverick,

**Marion Depot.**

Händler in allen Sorten von Lumber, Schindeln, Thüren, Fenster und Jalousien. Prompte und gute Ausführung aller Orders wird garantirt.

☞ Man wende sich in Marion an unseren Agenten Henry Terrell.

**Lumber, Lumber, Lumber.**

**F. J. BEITEL & BROTHERS,**

Händler in rauhem und zugerichtetem Holz,

**Marion Station.**

Wir erlauben uns, das Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß wir stets einen großen Vorrath von allen Arten Lumber, sowie Thüren Fenster, Jalousien und Fenstholz an Hand haben. — Alle Aufträge werden prompt und pünktlich ausgeführt. Käufer werden sowohl was die Qualität des Holzes, als Preise anbelangt, mit uns zufrieden sein.

## Zu verkaufen.

Eine Farm von 100 Acker Land, wovon 50 Acker unter Zaun, gutes Wohnhaus, guter Brunnen, 8 Meilen von dem Depot Marion an der Guadalupe in der Nähe von Stein's Mahl-, und Sagemühle und Cottonzin. Bedingungen Baar. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer.

John Wohlgeher.

## F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

**Beer-Saloon**

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Beerdinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.

F. Penshorn.

C. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Müggé

## H. Runge & Co.

**en gros Händler in Groceries**

Commissions

und

Speditions-Geschäft,

Indianola,

und **Cuero.**

**Nehme**

Simmons Liver Regulator,

Für alle Krankheiten der Leber, des Magens und Blähungen. Malarische Fieber, Unterleibsbeschwerden, Dyspepsia, geistige Niedergeschlagenheit, Unruhe, Colik, Gelbsucht, Uebelkeit, Kopfweh, Verstopfung und Gallensieber.

Es ist eine ausgezeichnete Familien-Medizin, und da man sie immer fertig haben kann, erspart man manche bittere Stunde des Schmerzens und Leidens, und manchen Dollar für Doktor-Rechnungen.

Nachdem diese Medizin 40 Jahre im Gebrauch ist, hat sie aber an Beliebtheit zu-, als abgenommen und Personen aus allen Ständen geben ihr das Zeugniß für ihre Außerordentlichkeiten. Die bewährtesten Aerzte empfehlen ihre

Effectual Specific

für Verstopfung, Kopfweh, Schmerzen in den Gedärmen, Schwindel, Kolikschmerzen, Magen, Nierenschmerzen, Herzklopfen, Ohrensausen aus dem Magen, Fieber-Fälle, welche alle meistens aus Leberkrankheiten entstehen.

Die Leber, das größte Organ im Körper, ist Allgemeinen der Sitz aller Krankheiten und wenn nicht der Leber Kranker wird, entsteht oft Leiden, großes Leiden und Elend, welche schließlich den Tod herbeiführen.

Wenn das Gemüth niedergeschlagen, unruhig, kurzsichtig, fieberisch oder unbeständig ist, wenn Kopfweh, gelbes Weiß, aus dem Munde riecht, dann sind Leberbeschwerden und nichts wird dich schneller und beständiger kurieren.

**Zeugnisse:**

„Ich habe niemals ein einfacheres und besseres Heilmittel für Leberbeschwerden versucht oder gefunden als „Simmons Liver Regulator."

Dr. Palmer, St. Louis, Mo.

Hon. Alexander Stephens

Ich gebrauche manchmal, wenn mein Gemüthszustand es verlangt, Dr. Simmons Leber Regulator mit gutem Erfolg.

A. H. Stephens.

Gouverneur von Alabama.

Ihr Regulator war seit einiger Zeit im Gebrauch in meiner Familie, und ich bin überzeugt, daß derselbe eine werthvolle Zuthat zu der häuslichen Gesundheit ist.

Gov. J. Gill Shorter, Ala.

Ich habe den „Regulator" während der letzten 17 Jahren in meiner Familie in Gebrauch, und kann die Medizin mit gutem Gewissen für die Kranken empfehlen, welche sie zu kurieren wünschen.

C. A. Tyler.

President der City Bank.

Simmons Leber Regulator hat sich als sicher und effektive Medizin erwiesen. C. A. Nash.

Druggisten.

Wir sind mit Simmons Leber Regulator seit 20 Jahren bekannt, und wissen, daß er der beste ist, welcher dem Publikum offerirt wird.

M. M. Lyon und H. L. Lyon, Bellefontaine.

Ich wurde durch Simmons Leber Regulator geheilt nachdem ich bereits mehrere Jahre am Wechselfieber gelitten habe. Anderson.

Die Geistlichkeit.

Meine Frau und ich haben den Regulator in Jahren gebraucht, und können dessen Vorzüglichkeit bestens empfehlen. Rev. J. Feiter, Va.

Damenzeugniß

Ich habe Ihrer Medicin einen gründlichen Versuch gegeben und sie hat niemals verfehlt, mir sich zufriedenheit zu geben. — Ellen Meadam, Christiansburg, Va.

Von wirklicher Erfahrung während meiner langjährigen Praxis kann ich den Regulator als ein sicheres Abführungsmittel bestens empfehlen.

Dr. J. W. Watson.

M. E. Florida Conferenz.

Ich habe Simmons Leber Regulator in meiner Familie für Dyspepsia und Kopfweh gebraucht, betrachte ihn als eine werthvolle Arznei. Sich niemals verfehlt, Erleichterung zu verschaffen.

Rev. W. F. Cadwelling.

Kein Fall von Fehlschlag bekannt, wo man Simmons Leber Regulator richtig angewendet hat.

J. H. Zeilin & Co., Eigenthümer

**Ayre's Sarsaparilla zur Reinigung des Blutes.**

Eine Arznei, die hohe Wohlthat ist eine wahre Wohlthat. Ayer's Sarsaparilla heilt sicher eine Menge von Uebeln, die immer schwerlich und oft hoffnungslos sind. Sie reinigt das Blut und treibt verderbliche Säfte aus dem Körper, welche die Gesundheit unterwühlen und den zu Krankheiten Anordnungen legen. — Hautausschläge sind durch solche Säfte erzeugt, die aus dem Blute entfernt werden sollten. Unter Umständen sind die Folgen dieser schlechten Säfte, wenn sie auf ein inneres Organ oder Organe auswirken, diesen Thätigkeit sie stören und dessen Stoff so krankhaft machen und zerstören.

Ayer's Sarsaparilla entfernt derartige Säfte aus dem Blute. Wenn diese Säfte ausgetrieben sind, so verschwinden auch die Störungen, die sie verursacht haben, wie zum Beispiel Geschwür in der Leber, im Magen, in den Nieren, Lungen, Ausschläge, Hautausschläge, St. Antons Feuer, die Rose, Rothlauf, Flechten, Blüchen, Geschwüre, Anschwellen der Drüsen, Schwären, Flechten und Salzfluß, Grindkopf, Wurm, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schmerzen in den Knochen, in der Seite, im Kopf, weibliche Gebrechen, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß, welcher sehr oft Grund in einem inneren Geschwür hat und andere Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Abmagerung und allgemeine Schwäche. Wo nun diese äußern sind, so kehrt die Gesundheit wieder zurück.

Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker

Zu haben bei allen Druggisten.

Dr. J. C. Ayer & Co.

Präparirt bei Dr. J. C. Ayer & Co.